

STADT KARLSRUHE
Stadtamt Durlach

Niederschrift Nr. 5/2021

über die Sitzung des Ortschaftsrates Durlach
am: Mittwoch, 14. April 2021
Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 19:12 Uhr

in Karlsruhe-Durlach, Festsaal in der Karlsburg

Vorsitzende: Ortsvorsteherin Alexandra Ries

Zahl der anwesenden Ortschaftsräte: 21

Es waren anwesend:

CDU: OR Kehrlé, OR Müller, OR Böhler-Friess, OR Griener

B´90/Die Grünen: OR Pötzsche, OR Klingert, OR Köster, OR Isele,
OR Dr. Wagner, OR Ruf, OR Elke Frey, OR Stolz

SPD: OR Dr. Rausch, OR Oppelt, OR Siebach

FDP: OR Dr. Noé, OR Malisius

FW: OR Wenzel, OR Yesil

AfD: OR Bruker

DIE LINKE: OR Frey

Es fehlten:

a) entschuldigt: OR Henkel

b) nicht entschuldigt: -

Schriftführer:

Matthias Hoffmann (StaDu)

Sonstige Verhandlungsteilnehmer: Herr Dueck (StaDu), Herr Rößler (StaDu),

Die Einladung zu dieser Sitzung, datiert vom 29. März 2021, Zeit, Ort und Tagesordnung sind am 9. April 2021 in der Stadtzeitung der Stadt Karlsruhe ortsüblich bekanntgegeben worden.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) begrüßt die Anwesenden zur heutigen Sitzung im Festsaal der Karlsburg. Sie teilt mit, dass Frau Ortschaftsrätin Henkel heute entschuldigt sei. Bezüglich der Tagesordnung habe man sich im Ältestenrat darüber verständigt, dass man den Tagesordnungspunkt fünf sogleich nach dem Tagesordnungspunkt eins aufrufe, weil diese beiden Punkte Frau Buchmüller vom Gartenbauamt betreffen.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 1: Vorstellung Planung Calisthenics-Anlage in Durlach Aue und Kinderspielplatz Schlesier Straße

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 1, Vorstellung Planung Calisthenics-Anlage in Durlach Aue und Kinderspielplatz der Schlesier Straße**, auf. Sie begrüßt hierzu recht herzlich Frau Buchmüller vom Gartenbauamt.

Frau Buchmüller (GBA) begrüßt die Anwesenden. Sie sei heute hier, um ein paar Punkte vorzustellen. Zwei davon seien Punkte, die bei ihr laufen würden. Dies sei die Calisthenics-Anlage in Lohn-Lissen und das zweite sei die Schlesier Straße. Dann gebe es noch diverse Anfragen und ein Antrag, zu denen sie noch etwas sagen dürfe als Gartenbauamtsmitarbeiterin. Zur Calisthenics-Anlage in Lohn-Lissen könne sie sagen, dass nach längeren Gesprächen mit verschiedenen Beteiligten, Ämtern, Interessierten, Bürgerinnen und Bürgern, dem Ortschaftsrat und dem Gemeinderat beschlossen worden sei, auf der Wiese in Lohn-Lissen eine sogenannte Calisthenics-Anlage aufzubauen. Calisthenics-Anlagen seien Anlagen, die man früher Reckanlagen genannt habe. Sie seien aber etwas komplizierter und würden sich einer großen Beliebtheit erfreuen, weil man momentan nicht in die Vereine gehen könne. Man könne draußen Sport machen an relativ gut entwickelten Anlagen. Sie zeigt den Standort in der Lohn-Lissen Siedlung zwischen der Kirche und der Oberwaldschule. Sie zeigt die Spielwiese, dort stehe momentan ein Streetball Korb und im Süden dieser Wiese sei die Oberwaldschule. Sie zeigt den aktuellen Bestand und die Anlage. Man sehe rechts die Ecke und die Oberwaldschule, man sehe den Basketballkorb und die große Wiese, die im Bebauungsplan als Spielwiese ausgewiesen sei. Sie zeigt ein Bild von der anderen Seite. Man sehe im Hintergrund den Zaun, wo die Straßenbahn fahre. Es habe ein digitales Beteiligungsverfahren gegeben. Man habe versucht, möglichst breit einen Vorentwurf an alle Interessierten zu streuen per Mail, mit der Bitte, Anregungen an das Gartenbauamt zu senden. Mit einigen Interessierten habe man noch eine Videokonferenz am 22. März gemacht, um noch Änderungswünsche und Vorschläge abzufragen. Diese konnten eingebracht werden. Die Planung sehe nun vor, dass die ganze Sache östlich der Streetball-Anlage stattfinden solle. Sie werde in zwei Bereiche gegliedert. Der eine Bereich sei ein sehr großer Bereich mit Workstations und verschiedenen anderen Geräten und im Anschluss daran solle es noch zwei Slackline-Pfosten geben, wo man bei Bedarf die Slackline einhängen könne. Das Ganze solle mit einem EPDM-Belag gemacht werden. Es sei ein federnder Kunststoffbelag, der die Fallschutzvoraussetzungen für so ein Gerät habe. Dann habe man noch die Sandsteine für Übungen und zwei Bänke, die für Übungen und gleichzeitig auch zum sitzen oder ablegen von Taschen gedacht sei. Die einzelnen Elemente seien die sogenannten Workout-Stations. Dies sei die große Anlage, die ganz viele verschiedene Möglichkeiten biete. Man habe eine Sit-Up-Bank, einen Barren, der chronisch zulaufe, sodass größere und kleinere Menschen daran hantieren können. Man habe hohe und niedrigere Reckstangen. Man habe eine Schlangenhangelstrecke und auch eine Handstandwand. Es sei sehr viel geboten. Sie zeigt die Sitz- und Trainingsbank, an der man auch Sit-Ups machen könne. Es gebe eine Armzug-Liegestütz-Station, an der man

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 1: Vorstellung Planung Calisthenics-Anlage in Durlach Aue und Kinderspielplatz Schlesier Straße

Blatt 2

ganz viele unterschiedlichen Dinge tun könne. Vom niedrigen Reck zum hohen Reck. Auch die Sandsteinblöcke habe man als Bewegungsgerät, auf dem man Hüpfspiele, Liegestützen und mehr machen können. Zu allen diesen Calisthenics-Anlagen in Karlsruhe stelle man auch Hinweisschilder der einzelnen Hersteller auf, sodass auch Menschen, die nicht so geübt seien in diesem Sport, nachlesen können, was man dort alles machen könne. Es würden auch noch mehr Anlagen in Karlsruhe kommen. Die Materialität habe man noch einmal geprüft. Man habe sich für die Firma Kenguru entschieden, die bereits ein Angebot gemacht habe. Allerdings wolle man die Standpfosten farbig und zwar pulverbeschichtet haben, die Reck- und Hangelstangen aber aus Edelstahl. Hier habe es nämlich die Anmerkung der sogenannten Community gegeben, also von den Leuten, die an diesen Geräten Sport machen, dass es besser sei, wenn diese aus Edelstahl seien, weil wenn der Lack abplatze, habe man Splitter in den Händen. Mit Edelstahl habe man das Problem nicht mehr. Bei Kenguru seien alle Farben möglich. Sie habe zwei Farben zur Wahl gestellt, dies sei aber noch nicht entschieden. Hier könne man sich noch austoben. Die Baukosten könne man einhalten. Man habe die ganze Sache durchgerechnet mit den Dingen, die man sich vorgestellt habe und mit den Beteiligten besprochen habe, sodass man wirklich auf die Haushaltssumme komme. Man habe insgesamt 84.000 € einschließlich der sogenannten aktivierten Eigenleistungen, sodass man auf einem guten Weg sei, dies realisieren zu können. Die Planung, die sie vorgestellt habe, werde in kleinen Teilen noch geändert werden. Es gebe noch einzelne Wünsche, zum Beispiel die Reckstangen etwas höher bzw. niedriger zu machen oder die Reckstangen mit den Ringen etwas breiter zu machen aber im Großen und Ganzen sei dies die Planung. Dies seien die Information zur Calisthenics-Anlage.

OR Ruf (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) bedankt sich für die Vorstellung. Er habe eine Frage zur Auswahl des EPDM-Belags auf dem Boden. Die grundsätzliche Diskussion der Abwägung zwischen den stoßdämpfenden Eigenschaften, den Alternativen wie Rollkies und Holzhackschnitzel sei ihm geläufig und auch die Kosten für den laufenden Betrieb, die häufig herangezogen werden. Er beziehe sich insbesondere auf Studien, die er gesehen habe, bei denen im Wasser der Elbe und der Isar nachgewiesen wurde, dass eine besonders hohe Konzentration von diesen Partikeln vorgefunden wurde. Dies sei meistens nicht im Kontext der stoßfedernden Beläge, sondern meistens im Kontext von Dichtungen. Er fragt nach, wie amtsintern beurteilt werde, dass sich der Belag hinsichtlich Mikroplastik in die Umwelt absetze. Und die zweite Frage beziehe sich auf die untere Schicht, also die eigentliche stoßabsorbierende Schicht dieses Belages. Hier werde häufig Recyclinggummi als Kautschuk oder Monomere Bestandteile eingesetzt. Dieser sei häufig belastet. Insbesondere, wenn es Recyclingmaterial aus Altreifen sei. Er fragt, ob dies bei diesem Hersteller ausgeschlossen werde. Er würde gerne am Entscheidungsprozess teilhaben, wie man auf diesen Belag gekommen sei und er wolle wissen, warum man nicht in diesem einigermaßen naturnahen Setting mit Bäumen und Grünfläche, auf einen natürlichen oder mineralischen Stoff gekommen sei.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 1: Vorstellung Planung Calisthenics-Anlage in Durlach Aue und Kinderspielplatz Schlesier Straße

Blatt 3

Frau Buchmüller (GBA) sagt aus, dass man auf den Belag gekommen sei, weil man denke, dass hier eine relativ hohe Frequenz sein werde, von Leuten, die die Anlage besuchen und benutzen. Man werde immer alle Materialien, die man einbaue, auf ihre Umweltverträglichkeit prüfen und auf ihre Schadstoffbelastung auf jeden Fall. Auf Mikroplastik habe man den Stoff noch nicht geprüft. Es sei aber so, wenn man Fallschutzkies oder Rindenhäcksel nehme, dass sich dieses relativ schnell wegspiele und es sehr aufwendig sei, dies so herzustellen, dass dies eine ebene Fläche sei. Das Problem sei, dass man immer eine stabile gerade Oberfläche brauche. Gerade bei Handständen oder Dingen, wo man auf dem Boden Bodenbewegungen mache, sei dies relativ schwierig mit den naturnahen Schuttgütern zu agieren.

OR Yesil (Freie Wähler-OR-Fraktion) bedankt sich für den Vortrag. Sie begrüßt die Planung. Es sei von den Jugendlichen gewünscht und auch vom Kinder- und Jugendhaus. Sie habe bezüglich der IP-Mittel für Outdoor-Sportgeräte angeregt, ob dies möglich sei. Und dies wurde auch bestätigt. Sie fragt, ob es möglich sei, zusätzliche Outdoor-Sportgeräte zur Anlage hinzuzufügen.

Frau Buchmüller (GBA) sagt aus, dass mehr immer möglich sei. Ob es noch andere IP-Mittel oder eine Haushaltsstelle gebe, wo es noch Mittel für solche Dinge gebe, wisse sie nicht. Ihr sei diese Summe genannt worden. Wenn man noch mehr benötige, müsse man schauen, ob es noch einen anderen Topf gebe.

OR Yesil (Freie Wähler-OR-Fraktion) sagt aus, dass soweit sie wisse, IP-Mittel zur Verfügung gestellt worden seien. Wenn es möglich sei, solle man diese Sportanlage vergrößern.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) sagt aus, dass ihre Bitte sei, dies noch einmal mit Frau Buchmüller gesondert zu prüfen und jetzt nicht in der heutigen Sitzung. Für solche Dinge habe man IP-Mittel eingestellt und dann könne man auch wieder einstellen. Aber es gebe an dieser Stelle natürlich mehrere Dinge zu prüfen. Allein die Calisthenics-Anlage werde einiges an Publikum anziehen und die Wohnbebauung an der Stelle müsse man auch beachten. Es sei ein Abwägungsprozess, wie viel wohin an welcher Stelle gemacht werde. Frau Buchmüller und sie werde die Idee aber mitnehmen. Sinnvoll sei auch, Frau Mössinger vom Kinder- und Jugendhaus dazu zu nehmen, weil sie wisse, was die Kinder und Jugendlichen wünschen und was hier interessant sei. Man nehme es mit und werde es prüfen.

OR Frey (DIE LINKE) sagt aus, dass die Baukosten sehr detailliert aufgeführt seien, aber so eine Anlage will auch gewartet und auch gereinigt werden. Sie stehe wunderschön unter den Bäumen und sie finde den Platz sehr gut aber hier seien mit Sicherheit

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 1: Vorstellung Planung Calisthenics-Anlage in Durlach Aue und Kinderspielplatz Schlesier Straße

Blatt 4

erhöhte Reinigungskosten und auch Wartungskosten an den Geräten verbunden. Sie fragt, ob es hier eine Kostenaufstellung gebe, was dies die Stadt jährlich koste oder ob Sie Erfahrungswerte teilen könne.

Frau Buchmüller (GBA) antwortet, dass sie dies momentan nicht genau beziffern könne. Sie wisse, dass Frau Häcker im Amt solche Dinge eruiert habe. Dies könne sie nachliefern. Aber aus diesem Grund habe man auch eine relativ stabile Anlage gewählt mit Stahlpfosten und Edelstahlstangen und auch ein EPDM-Belag, der sehr langlebig sei und gut zu reinigen. Gerade unter den Bäumen. Die Häckselgeschichten seien sehr schwierig zu reinigen. Dies müsse sie aber nachreichen, die Kosten könne sie aktuell nicht speziell benennen.

OR Stolz (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) bedankt sich für die Präsentation. Sie habe zwei Fragen. Die erste Frage beziehe sich auf das digitale Beteiligungsverfahren. Sie fragt, wer hier beteiligt gewesen sei und wie die potentiell Interessierten davon erfahren haben. Sie fragt aus einem persönlichen Hintergrund heraus, weil sie eine der Antragstellerinnen für die Neugestaltung dieser Parkgrünfläche sei. Sie sei hier interessiert gewesen und hätte gerne an dieser Videokonferenz teilgenommen. Deshalb wolle sie wissen, wie die Kommunikation hier gewesen sei. Vielleicht auch verbunden mit der Bitte, dass es in dieses Gremium getragen werde, weil es hier bestimmt interessierte Leute gegeben hätte, die sich hinzugeschaltet hätten. Die zweite Frage beziehe sich auf den Kostenplan. Dieser sei sehr detailliert. Ihre Frage sei, was sich hinter den Kosten von 18.400 €, die sonstigen Arbeiten, verberge. Sie wolle wissen was hier dahinter stecke. Die Summe komme ihr sehr hoch vor für so eine Anlage.

Frau Buchmüller (GBA) antwortet, dass man sich wegen des Beteiligungsverfahrens im Haus überlegt habe, wer beteiligt sein könnte. Man habe zunächst das Kinder- und Jugendhaus beteiligt. Man habe einige Interessierte aus der sogenannten Community dazu gebeten. Frau Mössinger, die Leitung des Kinder- und Jugendhauses habe es auch noch einmal an verschiedene Leute geschickt. Es gebe einen sehr interessierten Calisthenics-Trainer in Hagsfeld, der an einer Anlage der Stadt trainiere und auch ein paar Anregungen gemacht habe. Frau Ries sei auch mit dabei gewesen, die Amtsleitung des Gartenbauamtes, der Bürgerverein wurde angeschrieben und auch die Schule wurde angeschrieben, weil auch die Sportlehrer der Schule die Anlage nutzen können. Wenn man die Sache weiter streuen wolle, müsse man sich dies noch einmal überlegen. Die sonstigen Arbeiten seien Garten- und Landschaftsbauarbeiten, die gemacht werden müssen, um diese Anlage überhaupt bauen zu können. Man müsse die Grasnarbe abtragen, man müsse ausheben, man müsse Kantensteine setzen. Denn die EPDM-Beläge würden eine Einfassung brauchen. Anschließend müsse man die Grünfläche auch wieder herrichten. Dies seien die sonstigen Arbeiten. Wenn man die Fläche betrachte, sei es nicht viel Geld.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 1: Vorstellung Planung Calisthenics-Anlage in Durlach Aue und Kinderspielplatz Schlesier Straße

Blatt 5

OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion) sagt aus, dass das Thema auch im Bürgerverein besprochen wurde und nach der Diskussion positiv gewesen sei. Ein anderes Thema sei, dass die Wohnbevölkerung in Lohn-Lissen ziemlich durchwachsen sei. Man habe bereits eine Szene am Fußballplatz der Oberwaldschule. Hier komme immer die Frage, wie sichergestellt werde, dass nach 22:00 Uhr Ruhe sei. Die Fußballszene komme aus der ganzen Stadt, weil es eine der wenigen Möglichkeiten sei, richtig professionell Fußball zu spielen. Man habe natürlich Angst, dass sich dort nach 22:00 Uhr eine Szene bilde und die Jugend, für die es eigentlich gedacht sei und die Mitglieder des Jugendhauses verdrängen werde. Man kenne es auch von anderen Bereichen, wo die Profispieler seien, hier haben die Kleinen keine Chance. Er fragt nach, ob es Maßnahmen gebe, dass die Sackgassen hier auch Rettungsgassen seien. Er beobachte dies immer wieder und letztes Jahr wurde er zweimal gerufen. Hier sei die Ersinger Straße komplett zugeparkt gewesen, mit wunderbaren Fahrzeugen, keines unter 350 PS. Hier könne man sich ein Bild machen, wohin diese gehören.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dies nehme man auch zum Anlass, den GVD hier vorbeischauchen zu lassen. Dies sei das einzige, was hier nütze. Sie stellt keine weiteren Wortmeldungen fest, so könne man zum weiteren Thema, Kinderspielplatz Schlesier Straße kommen.

Frau Buchmüller (GBA) fährt mit dem Kinderspielplatz fort. Der Kinderspielplatz liege im Süden von der Calisthenics-Anlage und zwar an der Schlesier Straße. Dort, wo die Straßenbahn die Schlesier Straße kreuze. Es sei ein relativ lang gezogener Spielplatz, diesen gebe es schon viele Jahre. Sie könne hier eine Entwicklung zeigen. Sie habe festgestellt, dass schon viele Kollegen und Kolleginnen vom Gartenbauamt daran gearbeitet haben. 2011 habe es noch zwei Türme gegeben, zwei Brückenteile und eine Hängebrücke. 2016 habe es dann keine Hängebrücke mehr gegeben. 2017 habe es gar keine Brücke mehr gegeben und nun gebe nur noch einen einsamen Turm, sodass man also dringend etwas machen müsse. Dies sei in diesem Gremium auch schon ein paar Mal besprochen worden. Geplant sei, dies dieses Jahr anzugehen. Der Kinderspielplatz Schlesier Straße habe schon bestehende Spielgeräte, die auch erhalten werden sollen. Dies sei zum einen eine große Seilbahn. Zum anderen gebe es eine sogenannte Lianenschaukel oder ein Lianen-Karussell. Dies werde von der Spielanlagen Unterhaltung zeitnah ausgetauscht. So müsse man im nördlichen Bereich des Kinderspielplatzes nichts machen. Das Beteiligungsverfahren sei schon 2014 durchgeführt worden. Dies habe ihre Kollegin Frau Widmann gemacht. Für alle Spielplätze im Säuterich. Hier habe es verschiedene Ideen und Wünsche gegeben, die die Kinder, Jugendlichen und Eltern dort geäußert haben. Zum Spielplatz in der Schlesier Straße unter anderem auch eine Schaukel, eine schnelle Rutsche und eine Seilbahn. Man wolle ein Klettergerüst, wieder eine Hängebrücke und eine

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 1: Vorstellung Planung Calisthenics-Anlage in Durlach Aue und Kinderspielplatz Schlesier Straße

Blatt 6

Affenschaukel. Dies habe man zum Anlass genommen, die ganze Sache ähnlich aufzubauen. Im Norden sehe man die Lianen-Schaukel, die auch bleiben werde und die Seilbahn, die bleiben werde. Der untere Bereich werde umgebaut. Um eine Hängebrücke einzubauen, müsse man die Bastionen auflösen. Früher sei dies möglich, als der Spielplatz das erste Mal angelegt worden sei, dass man eine Brücke über die Sandsteine ziehe. Dies sei aus Sicherheitsgründen nicht mehr möglich, denn wenn ein Kind von dieser Brücke fallen würde und auf die Steine falle, so sei dies gefährlich. Deshalb werde man in diesem Bereich die Sandsteine herausnehmen und so könne die Hängebrücke auf der Rasenfläche stehen. Des Weiteren sei eine Drehscheibe angedacht, auch ein Karussell sei ein Wunsch. Und ein neues Multifunktionsgerät. Sie zeigt verschiedene Bilder. Zum Beispiel eine sogenannte Supernova, einen Drehring. Das Multifunktionsgerät könne sie leider nicht 100-prozentig zeigen, weil die Spielgerätehersteller keine Angebote geschickt haben. Diese seien alle voll mit Aufträgen, sodass man Lieferzeiten bis zu 25 Wochen habe. Dies sei fast ein halbes Jahr, aber man könne es sich trotzdem gut vorstellen. Die Idee sei, auf dem Hügel einen Turm zu stellen, der markant sei, und von allen Seiten ersichtlich ist. Es könne auch etwas Buntes sein. An diesem Turm könne man verschiedene Dinge, wie eine Rutsche, eine Feuerwehrtange oder ein Netzaufstieg hängen und mit einer kleinen Brücke auf einen anderen Turm herüber gehen und hier verschiedene Dinge anbauen, wie bspw. Klettertaue oder Edelstahlwirbel. Sie habe ein paar Ideen zusammengetragen. Sie zeigt ein Beispiel von der Firma FAS, bei der Herr Schwarz der Erfinder der Anlagen sei. Sie zeigt einen Turm mit verschiedenen Anbaugeräten. Eine Alternative sei von der Firma Seibel aus der Pfalz. Dies sei eine Anlage mit einem höheren Turm und einer Plattform. Man habe für die Baukosten 100.000 € und für die aktivierten Eigenleistungen 19.600 €. Dies stehe auch im Haushalt drin. Dies werde man natürlich einhalten. Eventuell gebe es Übertragungsmittel aus dem Jahr 2020. Dies kläre momentan aber noch die Kämmerei.

OR Stolz (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) bedankt sich für die Vorstellung. Ihr sei nicht klar, wer entscheide, welches von diesen beispielhaft gezeigten Multifunktionsgeräten ausgewählt werde. Sie fragt, wer dies entscheide.

Frau Buchmüller (GBA) antwortet, dass dies im Gartenbauamt durch mehrere Personen entschieden werde. Man mache einen Vorentwurf, dieser werde dann mit der Abteilungsleitung, der Amtsleitung und mit der Spielanlagen Unterhaltung besprochen, ob dies machbar sei und ob die technischen Voraussetzungen gegeben seien und die Sicherheitsbedürfnisse eingehalten werden. Dann bespreche man dies auch mit Frau Ries und dann mache man die Planung fix.

OR Stolz (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) fasst zusammen, dass es also ein Team vom Gartenbauamt entscheide, ob es ein buntes Häuschen werde oder ein massives oder ein filigranes.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 1: Vorstellung Planung Calisthenics-Anlage in Durlach Aue und Kinderspielplatz Schlesier Straße

Blatt 7

OR Frey (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) kommt an dieser Anlage relativ regelmäßig vorbei. Es sehe momentan wirklich traurig aus. Wenn sie nun höre, dass eine neue Bestellung ca. 25-28 Wochen dauere fragt sie, ob es denkbar sei, hier ein Schild aufzustellen, dass man umgestalte und es zu Bauverzögerungen komme. Viele würden sich fragen, ob etwas passieren. Sie sei der Meinung, dass man mit so einer Tafel viele Fragen beantworte.

Frau Buchmüller (GBA) antwortet, dass man sich dies vorstellen könne. Auch weil der Austausch der Lianen-Schaukel erfolge. Es werde ein Bauzaun kommen und dies sei ein guter Anlass zu sagen, hier passiere etwas in 2021.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) sagt aus, dass man sich darüber noch einmal unterhalten könne, was hier sinnvoll sei. Eine Information sei eine gute Idee. Man könne sich über zwei schöne neue Anlagen freuen. Gerade in der jetzigen Zeit. Man habe auf die Calisthenics-Anlage lange gewartet. Auch an anderen Stellen werde die Stadt Anlagen bauen. Auch der Kinderspielplatz habe es nicht nur verdient, sondern er sei auch in guter Hand. Sie habe großes Vertrauen.

**5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,
17:00 Uhr
Protokoll zu
TOP 5: Aufenthaltsqualität am Pfinzufer**

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 5, Aufenthaltsqualität am Pfinzufer**, ein Antrag der SPD-OR-Fraktion vom 23.02.2021, auf. Herr Dr. Rausch habe im Ältestenrat auch noch angefragt, wenn es hier Pläne gebe, dass sie diese dann mitbringe. Aktuelle Pläne gebe es allerdings nicht. Sobald es diese gebe, könne sie sie vorstellen. Aber vielleicht könne sie zu diesem Thema noch weitere Informationen mitteilen.

Frau Buchmüller (GBA) sagt aus, es sei nicht ihr Projekt, aber sie habe sich im Haus erkundigt. Sie werde versuchen, so gut wie möglich die Fragen zum Pfinzufer zu beantworten. Sie habe den Antrag hier und dazu habe es auch eine Antwort gegeben, welche Herr Weindel geschrieben habe. Sie wisse nicht, ob diese zugegangen sei. Grundsätzlich sei es so, dass schon im Oktober 2016 eine Planung zum Pfinzuferweg vorgestellt worden sei. Hier habe es an zwei oder drei Bereichen auch Ideen gegeben, mit mehr Bastionen und noch mehr Sandsteinen und größeren Sitzplätzen zu arbeiten. Die aktuelle Anfrage ziele nun auf die Baumaßnahme ab, dass es wieder hergerichtet werden müsse. Es sei so, dass der Träger der Baumaßnahme die Flächen wieder herrichten müsse und in diesem Zuge werde der Sitzplatz soweit erneuert, dass eine Bank und ein Abfallbehälter neu aufgestellt werden. Vor zwei Jahren sei die Planung vom Gartenbauamt noch einmal geprüft worden. Man habe sich überlegt, ob man diese Planung umsetze. Allerdings sei es so, dass es verschiedene technische und rechtliche Probleme gebe, diese Sache umzusetzen. Das eine sei, dass es an dieser Stelle relativ steil sei. Das zweite sei, dass das Umweltamt etwas dagegen habe, dass man in den Böschungsbestand und in den Uferbereich eingreife und das dritte sei, dass das Tiefbauamt sage, dass man keine Dinge in den Durchflussbereich stellen dürfe, sodass die Abflussmöglichkeit der Pfinz gegeben sei. Aus all diesen Gründen habe man sich damals dazu entschieden, das Projekt nicht zu realisieren. Dies sei der Stand der Dinge. Deshalb wolle sie jetzt auch nicht die alte Planung vorstellen, weil diese auch nicht realisiert werde. Dies seien ihre Informationen zum Pfinzuferweg.

OR Siebach (SPD-OR-Fraktion) sagt aus, dass es viele schöne Plätze in Durlach gebe. Der an der Pfinz sei ein sehr schöner Platz. Er sei dort auch öfter mit seinem Hund unterwegs und dort seien auch ganz viele Menschen spazieren. Zum Teil auch in der Mittagspause. Diese würden sich auch bei schönem Wetter gerne hinsetzen und wenn sehr schönes Wetter sei, seien viele Familien mit Kindern da. Die Kinder würden sich auch an dem Wasser erfreuen, diese gehen auch hinein. Es sei ein Platz, an dem sich viele Durlacher sehr gerne aufhalten. Das einzige Problem sei, dass die Sitzgelegenheiten äußerst gering seien, vor allem direkt am Fluss. Hier würden die Leute dann stehen, aber sie würden sich gerne auch mal hinsetzen, auch die Mütter würden sich gerne einmal hinsetzen. Hier sei der Gedanke dagewesen, dass man versuche, Stufen oder Treppen zu erstellen, wie die Terrassen am Turmberg oder am Rhein. Dies werde unheimlich gut angenommen und die Aufenthaltsqualität werde enorm verbessert. Es gebe viele Menschen, die dort gerne

**5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,
17:00 Uhr
Protokoll zu
TOP 5: Aufenthaltsqualität am Pfinzufer**

hingehen. Momentan sei es so, dass unten am Ufer zwei Bänke vor der Brücke Hubstraße bis zur Obermühle stehen. Wenn hier zwei oder drei Leute darauf sitzen, sei kein Platz mehr zum Sitzen. Es sei anders, vor allem wenn man mit Kindern da sei und die an das Wasser wollen, als wenn die Sitzplätze oben auf der Böschung seien. Hier könne man sich nicht hinsetzen, wenn das kleine Kind unten am Wasser ist, hier wolle man dabei sein. Allein dies spreche dafür, dass man sich Gedanken machen solle, eine Lösung zu finden. Mit einer Art Terrasse, auf der man in größerer Anzahl sitzen könne. Er sei sich sicher, dies werde angenommen. Dies würde die Aufenthaltsqualität enorm verbessern, bei all den Schwierigkeiten, die Frau Buchmüller genannt habe. Dies sei auch das Anliegen der Fraktion gewesen. Es sei ein toller Platz. Es wurde einiges gemacht, auch die Auslichtung der Büsche. Auch die Sehqualität sei verbessert worden. Und man habe sehr viel mehr Einblick als zuvor. Das andere sei das, was er angesprochen habe. Es sei schön, wenn man hier eine Lösung finde. Es solle etwas größer sein, so wie die Terrassen zum Beispiel. Nun könne man wieder sagen, man locke auch andere Menschen an, dies sei ein Risiko, aber dies könne man überall sagen. Auch die Turmbergterrasse locke manchmal auch andere Personengruppen an, die man vielleicht nicht so gern dort habe. Es sei trotzdem toll gelungen, was dort oben gemacht worden sei. Dies könne er sich am Pfinzufer im kleineren Maße auch vorstellen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) sieht dies auch so. Es sei ein sehr schöner Ort in Durlach. Gerade in Zeiten wie diesen, werde einem dies umso bewusster, weil man sich im Freien noch mehr aufhalte. Sie würde Frau Buchmüller darum bitten, dass sie den Wunsch des Gremiums, die Aufenthaltsqualität zu verbessern, mitnehme und dass man sich an diesem Bereich tatsächlich noch einmal an die Planung mache. Wenn man 2016 eine Planung vorstelle und zwei Jahre später feststelle, dass die Planung sich nicht umsetzen lasse, dann solle man in einen Umplanungsprozess gehen. Deshalb habe sie die Bitte, dies umzusetzen. Aktuell wolle sie mitteilen, dass sie diese Woche ein Gespräch mit der Abteilung Gartenbau hatte. Man wolle insbesondere in diesem Sommer probieren, mehrere Sitzmöglichkeiten im Freien in Durlach allgemein zu schaffen. Diese müssen nicht perfekt sein. Auch hier am Karlsburg Vorplatz könne es noch ein, zwei oder drei Bänke mehr geben. Vielleicht könne man auch am Pfinzufer eine Lösung finden. Sie stelle fest, gerade unter Pandemiebedingungen, dass auf eine Bank gerade eine Familie darauf passe. Mehrere zusammenstehende Personen würden durch so eine Bank verhindert. Man werde versuchen, dort wo es passe, unbürokratisch die ein oder andere Sitzmöglichkeit zu schaffen

OR Klingert (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) sagt aus, die Fraktion habe schon mal einen Antrag eingebracht, Durlacher Sitzmöbel in einem Wettbewerb zu designen oder zu kreieren. Es sei schon eine Weile her. Vielleicht sollte man dies noch einmal aufgreifen. Dies würde hier vielleicht ganz gut hinpasse. Hier sei die Idee gewesen, eine kommunikativere Gestaltung von Sitzmöbeln für Durlach zu gestalten.

**5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,
17:00 Uhr
Protokoll zu
TOP 5: Aufenthaltsqualität am Pfinzufer**

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass man hier noch mal bei den Anträgen nachschauen müsse. Es habe den Antrag der kommunikativen Bank gegeben, um die Bäume vor dem Cielo und am Marktplatz. Aber man werde es noch einmal nachschauen. Gerade für die Altstadt habe man auch neue Bänke ausgesucht gehabt. Man werde den Antrag noch mal herausuchen. Es sei ein guter Anlass, sich um dies noch einmal zu kümmern. Sie fragt Frau Buchmüller noch einmal, ob dies eine Möglichkeit sei, die Bitte mitzunehmen, sich gestalterisch noch einmal Gedanken zu machen. In der Zwischenzeit versuche man in Absprache mit dem Tiefbauamt die ein oder andere Bank auch im Sommer noch hinzustellen. Diese können natürlich auch wieder in der Pfinz liegen, aber man solle es probieren. Herr Siebach habe recht, wo man Qualität schaffe, komme auch mal etwas Negatives. Mit dem müsse man leben. Dies können nicht immer der Grund sein, warum man irgendwo eine Qualität nicht schaffe.

OR Frey (B´90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) sagt aus, dass in Grötzingen auch an der Pfinz, und dies wurde mit EU-Mitteln gefördert, eine neue Fischtreppe und der neue Aufenthaltsplatz gebaut worden sei. Dies habe auch etwas gedauert aber auch hier habe man die gesamte Böschung so gestaltet, dass es tatsächlich auch einen Einstieg in die Pfinz gebe. Dies sei sehr schön geworden. Man müsse prüfen, ob es hier auch in Durlach eine EU-Förderung gebe. Es sei im Zusammenhang mit Renaturierung gewesen.

OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) wolle den Vorschlag der Ortsvorsteherin aufgreifen, der gerade geäußert wurde. Es sei so, wenn man eine Planung von 2016 habe und fünf Jahre später erfahre, dass die Planung nicht umgesetzt werde, weil sich einige Ämter nicht einig geworden seien und man habe es jetzt erneut auf der Tagesordnung, dann müsse man jetzt befürchten, dass es noch einmal fünf Jahre dauere. Und dies sei auch nicht mehr vermittelbar, rein aus dem demokratischen Hintergrund heraus. Deshalb wolle er vorschlagen, dass man versuche einen Termin zu setzen, dass die konkretisierte Planung, unabhängig von den Bänken, die relativ leicht aufzustellen seien, mit Skizzen bis zur übernächsten Sitzung des Ortschaftsrates präsentiert werde. So könne man in diesem Zeitraum die Umsetzbarkeit prüfen. Falls dies nicht reichen solle, könne es auch drei Monate gehen aber der Antrag müsse auch zu einem Ergebnis führen.

Frau Buchmüller (GBA) sagt aus, dass sie nichts versprechen könne, weil es nicht ihr Projekt sei, aber sie würde es mitnehmen und an die Kolleginnen und Kollegen weitergeben. Versprechen könne sie nichts.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich hierfür. Dadurch, dass die Ortschaftsratssitzungen aufgenommen werden und auf dem städtischen You-Tube-Kanal abrufbar seien, könne man den Link dem zuständigen Kollegen geben und so könne er die Beratung hier in den nächsten Tagen nachverfolgen und er brauche

**5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,
17:00 Uhr
Protokoll zu
TOP 5: Aufenthaltsqualität am Pfinzufer**

nicht einmal auf das Protokoll warten. Sie haben keine weitere Wortmeldung mehr. Frau Buchmüller könne nun zu den weiteren Punkten aus den letzten Sitzungen noch etwas sagen.

Frau Buchmüller (GBA) spricht den Streetballplatz in Lohn-Lissen an. Hier gebe es momentan Korrespondenz zwischen dem Gartenbauamt und der Ortsverwaltung. Sie glaube Herr Rößler habe eine Mail von Herrn Weindel bekommen. Dies müsse man ganz allgemein noch einmal klären, denn es sei sehr schwierig, solche Plätze anzulegen. Man müsse Lärmgutachten anlegen und man müsse sehr weit von der Wohnbebauung weg sein. Dies müsse man noch klären. Grundsätzlich sehe man es kritisch, die Anlage zu erweitern, weil man bereits die Calisthenics-Anlage baue und von der Spielwiese bald nichts mehr übrig sei. Dies müsse man aber noch mal klären. Hier sei Frau Häcker noch dran.

Die zweite Sache, die sie aus dem letzten Protokoll des Ortschaftsrates mitgenommen habe, sei der Kinderspielplatz aus der Kleingartenanlage Rennichwiesen. Hier sei die Kritik da gewesen, dass hier immer noch der Zaun stehen würde und die Anlage noch nicht fertig sei und der Weg kaputtgefahren worden sei. Sie habe noch einmal mit dem zuständigen Mitarbeiter gesprochen. Es sei die Spielanlagenunterhaltung gewesen, die rutschen abbauen mussten, die nicht mehr verkehrssicher gewesen seien. Diese habe man neu aufstellen lassen und der Weg sei auch vom Unternehmer wieder hergerichtet worden. Der Zaun sei auch weg, die Anlage sei nun fertig.

Der Kinderspielplatz in der Gärtnerstraße, auch alter Friedhof genannt, bearbeite die Kollegin Frau Trost, sie habe heute mit ihr gesprochen. Sie sei am Arbeiten. Wenn man am Spielplatz vorbeifahre, sehe man die Firma Erhardt mit vollem Tatendrang bei der Sache. Aller spätestens Ende Mai müsse der Spielplatz fertig sein, es könne aber auch schon Mitte Mai der Fall sein. Zum Kinderspielplatz im Schlosspark gab es noch eine Frage, weil hier etwas abgebaut worden sei und was hier passiere. Dies sei ein Projekt von Herrn Dürr. Dieser habe geschrieben, dass am 25. März die alte Anlage komplett demontiert wurde und in das Fertigungswerk transportiert wurde. Dort werde jedes Bauteilbau identisch nachgefertigt. Dann werden die Teile wieder eingebaut. Es sei insgesamt eine umweltgerechte Wiederherstellung unter Wiederverwendung aller noch unbeschädigter Teile. Die Remontage solle bis Ende April 2021 abgeschlossen sein so lange müsse der Bauzaun noch stehen, weil aus dem Boden Metallstützen herausragen. Dies seien alle Fragen und Anmerkungen aus dem Protokoll gewesen, die sie herauslesen konnte.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) bedankt sich für die Aufarbeitung der alten Nachfragen. Ein großer Brocken fehle noch. Er fragt nach dem Basketballkorb, der im Weiherhof war. Hier habe man bereits mehrere Runden gehabt und es sei ursprünglich ein Antrag der SPD gewesen, aber das Gremium habe sich dem angeschlossen. Man habe mehrfach gehört was nicht gehe. Jetzt höre man, das Streetballfeld in Lohn-Lissen werde auch kritisch

**5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,
17:00 Uhr
Protokoll zu
TOP 5: Aufenthaltsqualität am Pfinzufer**

gesehen. Man habe einen Prüfauftrag an die Verwaltung gegeben, wo in Durlach so ein Basketballkorb für Jugendliche hingehängt werden könne. Man spreche bewusst von einem Basketballkorb für Jugendliche und nicht von einem Körbchen für Kleinkinder. Er fragt nach, ob es hier etwas Neues gebe.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, es sei genau das, was Frau Buchmüller angesprochen habe. Hier sei Herr Rößler in Korrespondenz. Hier werde Frau Buchmüller nichts sagen können. Sie könne so viel sagen, dass man schon lange haben wolle, dass ein Lärmgutachten gemacht werde. Hier gebe es eine gewisse ablehnende Haltung, eine Art Mauer, die man noch durchbrechen müsse. Hier gehe es dem Stadtamt auch viel zu langsam. Sie würde vorschlagen, dass man in der nächsten Ortschaftsratssitzung speziell zu diesem Thema einen Sachstandsbericht anfordere.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) sagt aus, dass es dann passe, dass der Ortschaftsrat dies noch einmal bekräftige, dass man hier etwas sehen wolle.

OR Stolz (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) sagt aus, dass im Lohn-Lissen Bereich in diesem Grünpark bereits ein Streetball stehe, mit einer kleinen Spielfläche. Sie sei mehrfach vor Ort gewesen und habe auch mit Jugendlichen gesprochen. Diese würden dies annehmen, aber sie wünschen sich durch die Bank weg, dass die Spielfläche größer sei und dass es noch einen zweiten Korb gebe. Also ein Basketballfeld. Sie wisse nicht, ob dies juristisch bezüglich Lärmfeld usw., anders betrachtet werde oder eine linguistische Sache sei. Aber dieses gebe es quasi schon. Es gehe quasi nur um eine Vergrößerung. Vielleicht könne man dies auf diese Art und Weise etwas positiver formulieren und nicht jedes Mal das Reizwort Basketballfeld in den Raum werfen.

Frau Buchmüller (GBA) antwortet, dass wenn man zwei Basketballkörbe aufstelle und ein Basketballfeld aufmale, habe man ein Basketballfeld.

OR Stolz (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) antwortet, dass wenn zufälligerweise auf dieser riesigen Wiese neben dieser neuen Anlage zwei Streetballkörbe in der Nähe stehen, dann könne dies auch ein planerischer Zufall sein. Man sei doch kreativ in Durlach.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) sagt aus, dies werde noch geprüft. Sie bedankt sich bei Frau Buchmüller und vielleicht könne man sich bei der Einweihung der Anlagen das erste Mal schon in kleineren Gruppen treffen. Sie freue sich auf die sportliche Betätigung bei der Calisthenics-Anlage des Ortschaftsrates.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 2: Änderung der Bestattungsgrenze Friedhof Aue

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) teilt mit, dass **TOP 2, Änderung der Bestattungsgrenze Friedhof Aue** abgesetzt wurde und in die nächste Sitzung verschoben werde. Hier gebe es noch einmal aus rechtlicher Sicht eine Überprüfung und Nachbesserung.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 3: Parkraumbewirtschaftung Durlach Turmberg

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 3, Parkraumbewirtschaftung Durlach Turmberg**, ein Antrag der B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion vom 24.07.2019 und Änderungsantrag der B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion vom 24.09.2019, auf. Es sei eine erneute Befassung mit diesem Thema, deshalb komme er nach so langer Zeit noch einmal auf die Tagesordnung. Es wurden in der Zwischenzeit Gespräche geführt und es habe vor Ort ein Treffen gegeben.

OR Ruf (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) sagt aus, dass die Fraktion über diesen Tagesordnungspunkt sehr verwundert gewesen sei. Als man sich letztes Jahr im September vor Ort getroffen habe, seien zwei Vertreter des Ortschaftsrates, das Stadtamt, sowie mehrere technische Ämter der Stadtverwaltung anwesend und man habe als Vorgehen vorgesehen, dieses Thema in einer der aus damaliger Sicht übernächsten Ausschuss II-Sitzungen zu behandeln. Das Stadtplanungsamt solle bis zu diesem Zeitpunkt das Areal, welches beantragt gewesen sei, bezüglich der Parkmöglichkeiten überplanen. Jetzt habe man gesehen, dass diese Aufgabe nur zur Hälfte erfüllt worden ist. D. h. die Parkmöglichkeiten, befestigt als auch unbefestigt in der Jean-Ritzert-Straße wurden nicht berücksichtigt. Hier befürchte man, wenn man auf der einen Seite eine Parkraumbewirtschaftung einführe, dass man dann Ausweichungs- und Verdrängungseffekte habe. Dies sei nicht gewollt. Zusätzlich finde er es in der Stellungnahme bedenklich, 15 € als Tagespauschale festzusetzen. Man würde sich eher in einem hohen einstelligen Eurobetrag für einen Tag wiederfinden. Dies seien inhaltliche Kritikpunkte und besonders verwundert habe ihn, dass die Bewirtschaftung nur für Werktage diskutiert wurde. Man habe es hier in erster Linie mit Ausflugsverkehr zu tun, wo man mit relativ viel Verkehrsaufkommen insbesondere an den Wochenendtagen oder Feiertag rechnen müsse. D. h. eigentlich wäre eine Bewirtschaftung die ganze Woche zielführender. Dies seien die inhaltlichen Punkte. Bei dem Vor-Ort-Termin im September letzten Jahres sei einer der inhaltlichen Schwerpunkte das Thema Sicherheit in den Kurven und auch das illegale Parken gewesen. Das Ordnungsamt sei nämlich auch dabei gewesen, dies stehe nicht in der Stellungnahme. Auch das Verengen der Fahrbahn durch das illegale Parken sei insbesondere dem Forstamt und dem Vertreter des Ordnungsamtes, der vor Ort gewesen sei wichtig, dass hier Abhilfe geschaffen werde. Hiervon finde er in der Stellungnahme nichts wieder, deshalb sei er etwas verwundert. Vielleicht könne man damit nun so umgehen, dass man es in zwei Teile gliedere. Als man es damals im September 2019 beraten habe, habe er eher den Eindruck gehabt, dass eine Mehrheit für eine Bewirtschaftung auf dem Turmberg allenfalls für einen Zeitpunkt nach Fertigstellung der Turmbergbahn zu finden sei. Nicht jetzt mit verlängerten Öffnungszeiten, sondern es habe von allen Seiten den Hinweis gegeben, dass das Gremium abwarten wolle, bis die Turmbergbahn fertig sei und dann könne man als eine von mehreren flankierenden Maßnahmen diese Parkraumbewirtschaftung einführen. Dies sei Baustein zwei. Man könne es zu einem Zeitpunkt beschließen, aber an diesem Tag aufgrund dieser Stellungnahme möglicherweise nicht. Dies müsse vielleicht über einen gesonderten Antrag erfolgen. Der andere Teil seien aber Sicherheitsaspekte, d. h. das wilde Parken,

**5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,
17:00 Uhr
Protokoll zu
TOP 3: Parkraumbewirtschaftung Durlach Turmberg**

Parken auf dem Fahrbahnpaket mit Verdichtung des Untergrundes und den Schädigungen der Wurzelbereiche der Bäume, was das Forstamt noch als eigenes Anliegen angebracht habe. Diese Maßnahmen könne man sofort angehen. Dort solle man die Oberflächen herrichten und wirksam sperren. Man habe vor Ort Maßnahmen diskutiert, bspw. naturnahe Baumstämme oder ähnliches. Hier wundere ihn, dass hier noch nichts passiert sei. Das andere, was auch zeitnah passieren könne und wozu es keine Abstimmung bedarf, sei möglicherweise die Umwidmung von zwei Parkplätzen zu weiteren Fahrrad Abstellflächen. Auch dies sei möglicherweise als vorgezogener Eingriff möglich. Eine Sache, die das Stadtplanungsamt damals schon so hingestellt habe als sei dies bereits in der Mache.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) möchte folgenden Vorschlag machen. Er habe drei Bereiche genannt, zu denen er Antworten erwarte, aber er habe nur zu einem Bereich eine Antwort erhalten mit diesem Antrag. Und auch zu diesem Bereich gebe es nur eine Mehrheit, wenn die Turmbergbahn fertig sei. Sie würde den heutigen Tagesordnungspunkt zur Kenntnis nehmen. Mehr könne man es dann auch nicht. Und dann wieder herausholen, wenn die ÖPNV-Anbindung da sei. Und dem Stadtamt gebe man den Auftrag, für den es keinen zusätzlichen Antrag bedürfe, zu den beiden anderen Punkten, die noch offen seien, versuchen zeitnah in das Gremium zu bringen. Denn diese sei noch nicht erledigt. Hier müsse man nochmal auf das Stadtplanungsamt und Bauordnungsamt zugehen, dass diese die entsprechenden Vorlagen machen und dies darstellen.

OR Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) sagt aus, dass bei den beiden Punkten auch das fehlende Konzept für die Bewirtschaftung in der Jean-Ritzert-Straße beim Spielplatz dabei sei.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) fasst zusammen, dass man es so machen werde. Er sei zur Kenntnis genommen und um die anderen Punkte werde man sich kümmern.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,
17:00 Uhr

Protokoll zu

**TOP 4: Einsatz von Photovoltaik bei Bestands- und Neubau der Durlacher
Schlossschule**

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 4, Einsatz von Photovoltaik bei Bestands- und Neubau der Durlacher Schlossschule**, ein Antrag der B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion vom 11.02.2021, auf.

OR Ruf (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) sagt aus, dass die Stellungnahme zu dem Antrag nicht vollkommen unerwartet gewesen sei, aber trotzdem enttäuschend sei. Er habe zuerst zwei Nachfragen. Die eine sei zur Anlage 2.1. Hier wolle er wissen, wie stark die Vergrößerung gewesen sei. Denn wenn er auf der Turmbergterrasse sei, sei die Dachfläche ein halber Fingernagel groß. Im Bild sehe man, dass diese deutlich größer sei. Sein Eindruck sei, dass hier ein verzerrter Eindruck geschaffen werde. Die zweite Nachfrage sei zur Anlage 2.2. Er fragt, wer zu diesem Turm der Stadtkirche überhaupt Zugang habe. Seines Wissens zähle die Einsehbarkeit aus dem öffentlichen Raum. Und dieser Turm zähle vermutlich nicht dazu. Es stehe auch nicht dabei, wer diese Stellungnahme im Endeffekt verfasst habe. Er gehe davon aus, dass die untere Denkmalschutzbehörde auf die ein oder andere Art beteiligt sein könnte. Er würde sich wünschen, dass dies erläutert werde. Er persönlich finde diesen technischen Ausschluss etwas zweifelhaft. Hier würden statische Gründe angeführt werden. Er habe es gestern mal umgerechnet. Wenn diese Photovoltaikmodule nicht aufgeständert werden dürfen, habe man eine Flächenlast von ca. zwölf Kilogramm pro Quadratmeter, ohne die Unterkonstruktion. Die Unterkonstruktion sei zu spezifisch, deshalb habe er diese nicht mitgerechnet. Um dies mit anderen Lasten zu vergleichen, zum Beispiel mit Fluren in Schulgebäuden, müsse man nach heutiger Norm 500 Kilo pro Quadratmeter nehmen. Die Schneelast seien 65 Kilogramm für ein Gebäude hier in Durlach in dieser Zone. Ihm falle es schwer nachzuvollziehen, dass diese zwölf Kilogramm jetzt gerade nicht mehr gehen würden, die anderen Zahlen, in anderen Größenordnungen, aber möglich seien. Dies passe für ihn nicht. Deshalb wolle er wissen, welches Bauteil hier keine statischen Reserven mehr habe. Er fragt, ob dies etwas Konstruktives am Dach sei oder ein vertikaler Lastabtrag sei. Er fragt, wo es hier hänge. Die zweite Frage sei, ob sich die zwölf Kilogramm auf klassische Silizium Module beziehen würden. Organische Photovoltaik würden geringere Lasten haben. Er fragt nach, ob so etwas erwogen werden könne. Grundsätzlich wolle er an den Vorhabensträger appellieren, dass ungeachtet dieser Stellungnahme, eine erneute Überprüfung des ursprünglichen Antrages stattfindet. Eine erneute Bewertung aus denkmalschutzrechtlicher Sicht, um hier zu einem anderen Ergebnis zu kommen. Zur Gestaltungssatzung und der Gesamtanlagensatzung von 1998 wolle er sagen, dass hier aufgeführt werde, dass Photovoltaikanlagen nicht per se ausgeschlossen, aber genehmigungspflichtig seien. Es stehe auch eindeutig darin, dass öffentliche Belange neu verhandelt werden müssen und dass überwiegende Gründe des Gemeinwohls durchaus zu einem positiven Bescheid kommen können. Er bitte den Vorhabensträger, seines Wissens sei dies die Hochbau- und Gebäudewirtschaft, vielleicht doch noch einmal auf die genehmigenden Behörden zuzugehen und vielleicht komme man bei einer zweiten oder dritten Prüfung zu einem anderen Ergebnis. Dem

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,
17:00 Uhr

Protokoll zu

**TOP 4: Einsatz von Photovoltaik bei Bestands- und Neubau der Durlacher
Schlossschule**

Blatt 2

Gremium wolle er noch mitgeben, dass dieses Thema vielleicht etwas für eine Ausschuss II Sitzung sei. Vielleicht könne man sich die Gestaltungssatzung und die Gesamtanlagensatzung im Detail anschauen. Vielleicht müsse man bei einzelnen Themenpunkten nach 22 oder 23 Jahren nachjustieren.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) sei auch überrascht, dass die Photovoltaikvorschläge doch relativ stark geblockt werden. Er wolle die gleiche Richtung wie Kollege Ruf gehen, dass man diese denkmalschutzrechtlichen Aspekte noch einmal anschau. Die Technik sei auch weitergegangen in den letzten Jahren. Es gebe mittlerweile auch Photovoltaik-Panels, die wie Dachziegel aussehen würden und von einer normalen Dachbedeckung nicht mehr zu unterscheiden seien. Bevor hier auf Landesebene Photovoltaikpflichten für Privathäuser kommen, solle man schauen, was man hier in öffentlicher Hand in Durlach bewegen können. Dies wolle er anregen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) findet es schade, dass man auf die Anwesenheit von Herrn Gillich als Vertreter der HGW in der Sitzung verzichtet habe. Es sei besser gewesen, dass er hierauf jetzt eingehen könne. So hätte er antworten können und nicht alles noch mal prüfen. Sie habe entnommen, dass die Planung noch einmal überprüft werden solle, die Statik, und das denkmalschutzrechtliche Verfahren. Wenn man in jedem Planungsvorgang der Stadt alles noch einmal prüfe, komme man an die personellen Grenzen. Man werde die Fragen sicherlich weitergeben und in diesem Fall schriftlich antworten. Sie habe aber auch ein gewisses Grundvertrauen, denn HGW habe keinerlei Interesse daran, Photovoltaik-Anlagen nicht zu bauen. Man habe Herrn Gillich auch erlebt. Hier gebe es sehr viel Offenheit, dass man sich mit dem Thema auseinandersetze. Die Schwierigkeit sei tatsächlich immer noch die Gesamtanlagensatzung und der Blick vom Turm. Die richtige Aufgabe des Ortschaftsrates und die politische Aufgabe sei nicht, im Detail die Planung zu überprüfen, und die Mehrheit könne dies auch gar nicht, sondern zu hinterfragen, ob die Gesamtanlagensatzung aus dem Jahre 1998 noch die richtige Satzung für die heutigen Gegebenheiten sei. Dies sei die eigentliche Aufgabe des politischen Gremiums, diesen Prüfauftrag zu geben und nicht noch einmal einen statischen Auftrag zu geben. Dies sei der politische Auftrag. Zu überprüfen, ob es nach so vielen Jahren nicht Anpassungsbedarf gebe, vor dem Hintergrund, dass es um eine kommunale Satzung gehe und es die Stadt Karlsruhe nämlich selbst in der Hand habe, was sie durch den Gemeinderat in diese Satzung schreibe. Bei Landes- und Bundesgesetzen sei man nicht Herr der Rechtslage aber bei so etwas wie kommunale Satzungen sehr wohl. Sie sei auf jeden interfraktionellen Antrag gespannt und freue sich darüber. Sie sei auch gerne bereit, dass man mal einen als Entwurf entwickle, wenn es gewünscht sei.

OR Kehrlé (CDU-OR-Fraktion) sagt aus, dass man dann heute einen mündlichen Antrag stelle, auf Änderung der Gesamtanlagensatzung in Berücksichtigung technischer Aspekte. Prüfung und Änderung.

**5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,
17:00 Uhr
Protokoll zu
TOP 4: Einsatz von Photovoltaik bei Bestands- und Neubau der Durlacher
Schlossschule**

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, man werde dies als Auftrag mitnehmen und versuchen, einen Antrag zu formulieren, dem sich jeder anschließen könne für die nächste Sitzung.

- Kopfbeifall -

OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion) sieht dies auch als Notwendigkeit, denn im Laufe der Jahre werde sich einiges ändern, was die Dachbedeckung angehe und eine große Firma, mit T, die auch teure Autos herstelle, habe auf dem deutschen Markt ein Patent dem entsprechend angemeldet.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) hört aus diesen Worten heraus, dass er flankierend zu einem Antrag des Ortschaftsrates, der an den Gemeinderat gerichtet werde, diesen auch im Gemeinderat unterstütze. Sie stellt keine weiteren Wortmeldungen hierzu fest. Sie unterbricht die Sitzung um 18:06 Uhr für eine Pause.

- Pause -

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 6: Leerstandmanagement und Zwischennutzung

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) setzt die Sitzung um 18:15 Uhr fort und ruft **TOP 6, Leerstandmanagement und Zwischennutzung**, Antrag der B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion vom 25.02.2021, auf.

OR Pötzsche (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) begrüßt die Anwesenden. Aufgrund der großen Unzufriedenheit mit der Beantwortung des Antrags erlaube er sich etwas ausführlicher zu referieren. Er wolle zuerst kurz erläutern, warum man diesen Antrag gestellt habe, und dann Stellung beziehen zu der Antwort der Verwaltung. Man würde die leerstehenden Ladengeschäfte der ehemaligen Schuhgeschäfte inmitten der Fußgängerzone Durlach kennen. Dies seien sicherlich die offensichtlichen Objekte einer negativen Entwicklung in Durlach. Bisher gelang es immer, leer werdende und leerstehende Objekte recht schnell wieder einer neuen Nutzung zuzuführen. Dies scheine diesmal nicht der Fall zu sein. Und auch andere Laden und Gastronomieflächen haben sich trotz Weiternutzung verändert. An der Ecke Zunftstraße/Marktplatz wurde eine Bankfiliale in ein Büro umgewandelt. Eine ehemalige Gaststätte in der Zukunftsstraße ist nun zu Wohnraum geworden. Am Marktplatz an der Amthausstraße stehe schon länger eine Ladenfläche ungenutzt frei. Ein ehemaliges Fachgeschäft für Haushaltsgeräte sei nun ein Wettbüro. Und am Hengstplatz stehe schon seit langer Zeit große Gastronomiefläche leer. Und dies sei nur das Ergebnis einer raschen Überlegung. Und wie viele Nagelstudios und Schnellrestaurants ein lebendiges Einkaufszentrum mit Qualitätsanspruch brauche, sei auch zu hinterfragen. Leere Läden oder Nachnutzung, die nicht im Einklang mit dem Ziel eines attraktiven Einzelhandels stehen, seien Gift für den vorhandenen Handel. Erkenne hier nur das Schlagwort Trading-Down-Effekt. Dies sei auch kein Durlach-spezifisches Problem. Es gebe viele Gemeinden in Deutschland. Nur teilweise werde sich dort darum gekümmert. Aus diesem Grund habe man im Antrag auch Beispiele von kleineren Kommunen und deren Impulsen für die Stadtentwicklung und wirtschaftlichen Aktivitäten mit aufgeführt. Nun komme er zur Antwort der Verwaltung. Die Verwaltung verweise in ihrer Antwort auf die in Durlach in Kürze beginnende Zusammenarbeit mit dem Institut für Kommunalentwicklung, der „imakomm Akademie“. Der Aufbau eines Leerstandsmanagement sei aber gar nicht die Aufgabenstellung des Instituts. Aufgabe sei die Erarbeitung von gezielten Marketing- und Vermarktungsmaßnahmen für die B-Zentren Durlach und Mühlburg zur Erhöhung der Besuchsgründe und der Gewinnung bzw. Rückgewinnung von Kundinnen und Kunden. Es sei übrigens eine externe Unterstützung, die man ausdrücklich begrüße. Langfristig könne durch den Erfolg der erarbeiteten Maßnahmen in der Tat Impulse zur Vermeidung von leerstehenden Gebäuden gesetzt werden. Der Fraktion sei es aber vor allem darum gegangen, jetzt schon aktiv zu werden. Und hier sei man von der Antwort der Verwaltung enttäuscht gewesen. Vereinzelt sei das Wort gefallen, dies sei eine Bankrotterklärung. Die Stellungnahme lese sich in der Tat so, als stünde die Verwaltung beim Thema Leerstandsmanagement fast bei Null. Was wundere sei, dass es seit Jahren zum Beispiel schon Defizite in der Qualität des Einzelhandels und der Entwicklung der östlichen und westlichen Enden der Kaiserstraße gebe und auch hier Lösungen gefunden

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,**17:00 Uhr****Protokoll zu****TOP 6: Leerstandmanagement und Zwischennutzung****Blatt 2**

werden müssen. Die Verwaltung teile ferner mit, dass sie nun aber aufgrund der Corona-Situation doch dringlichen Bedarf sehe, bei der Bearbeitung von Antworten bezüglich der Frage von gewerblichen Zwischen- bzw. Nachnutzungen und ziehe diese Thematik aus dem Aktionsplan City 2020-2026 zur bevorzugten Bearbeitung vor. Die im Aktionsplan City aufgeworfenen Fragestellungen seien übrigens gut und sachorientiert und würden auch den Fragestellungen und Empfehlungen des Deutschen Städtetags entsprechen. Das Thema sei in seiner Gänze in der Tat komplex. Nun komme er aber zurück zu Durlach. Seine Fraktion habe Sorge, dass es zum einen ein langer Weg bis zur Erstellung eines fertigen Konzepts sein werde und zum anderen, dass es ein recht statisches Procedere werde. Eine Timeline bis zur Erstellung eines Konzepts nenne die Verwaltungen in ihrer Antwort auch nicht. Zeit habe man eigentlich nicht, wenn man eine Entwicklung stoppen oder die Richtung ändern wolle. Und eigentlich gehe es doch nur darum, dass Menschen zusammengefügt werden. Es gehe darum, potentielle Mieter, Nutzer und Vermieter zusammenzubringen. Es brauche einen Moderator, der versuche zu vermitteln, wenn es zum Beispiel bei der Mietpreiserwartung klemme. Jemand, der Wege aufzeige, um zusammenzukommen. Oder der helfe, Ideen umzusetzen. Jemanden der unterstütze, wenn es zwischen den Beteiligten und der Verwaltung Schwierigkeiten geben. Jemanden, der sich vor Ort auskenne. Ein Netzwerker. Die Verwaltung schreibe dies selbst in der Antwort. Man brauche einen Ansiedlungsmanager. Andere Kommunen würden so etwas bereits haben. Leider ist aus der Verwaltungsantwort auch nicht herauszulesen, ob so eine Stelle beantragt werde und ob sich dieser dann auch um die B-Zentren kümmern werde. In Durlach habe man in seinen Strukturen zur Ansiedlung eines Ansiedlungsmanagements eigentlich die besten Voraussetzungen. Man habe eine entsprechende Größe und eine Verwaltung. Man habe ein Netzwerk, Organisationen und Vereine. Nur habe man leider keine Personalstelle hierfür und über diesen Punkt solle man hier weitersprechen bzw. in die Gespräche mit dem eingangs erwähnten Institut imakomm mitnehmen. So stehe man aber erst einmal bei Null da. Man sei darauf angewiesen, dass das City Marketing liefere. Man hoffe gleichzeitig, dass aus dem Aktionsplan City, ein Aktionsplan Gesamtstadt werde. Eine Anregung an die Wirtschaftsförderung sei, dass die Stadt aus gutem Grund Existenzgründerzentren für Firmengründungen habe. Also warum nicht auch die Ansiedlung für Einzelhandel in ähnlicher Form fördern. Man denke, es gebe viele kreative und innovative Menschen, die gerne Geschäfte eröffnen möchten und auch den Wettbewerb mit dem Onlinehandel nicht scheuen. Man denke, dass die Stadt hier mehr aktiv werden solle, denn es sei wichtig, dass die Innenstädte einen lebendigen Einzelhandel erhalten.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) führt aus, dass wenn er sich die Stellungnahme der Verwaltung durchlese, er sich die Frage stelle, was das City Marketing und die KME für Durlach mache. Durlach sei auch Karlsruhe. Und wenn er dann sehe, dass diese eine Website gemacht haben, wo Interessenten zusammengeführt werden und dies war es

**5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 6: Leerstandmanagement und Zwischennutzung

Blatt 3

bereits, dann denke er darüber nach, ob diese auch mal an Durlach denken. Wenn er dann darüber nachdenke und lese, dass man temporäre Nutzungsänderungen, Bauanträge und alles Mögliche aufführe und nach vorne schiebe, dann könne er nur eines sagen, nämlich dass die Bürokratie der Durlacher Altstadt den Rest gebe. Deshalb schließe er sich gerne den Ausführungen der Kolleginnen und Kollegen der Grünen an. Man brauche hier neue Ideen. Man müsse flexibler vorgehen. Es gebe auch andere Stadtteil von Karlsruhe. Er sei heute auch in Knielingen gewesen und im Westen gebe es ein Neubauobjekt von der Volkswohnung. Diese würden Schwierigkeiten haben die Ladenflächen im Keller zu vermieten und diese haben nun eine Pop-Up-Galerie dort drinnen. Man müsse einfach kreativ sein. Alles sei schöner, als leerstehende Schuhläden in Durlach. Das City Marketing und die KME müssen mehr für Durlach tun. Und wenn man zusätzliche Ressourcen brauche, dann solle man dies fordern und unterstützen.

OR Frey (DIE LINKE) sagt aus, dass man sich in diesem Gremium immer einig gewesen sei, wenn es darum gehe, die Aufenthaltsqualität in der Altstadt und in Durlach zu verbessern aber nicht, wenn es darum gehe, welche Rolle dem Einzelhandel alleine zustehen solle. Sie glaube aber, dass diese zwei Komponenten hier Hand in Hand gehen. Sie fühle sich tagsüber wohler, wenn die Geschäfte nicht geschlossen seien und nicht verbarrikadiert und mit Zeitungspapier innen abgehängt seien und sie fühle sich nachts sicherer, wenn diese Geschäfte in Betrieb seien. Ganz abgesehen davon, was dies von wirtschaftlicher Seite bedeute. Sie stimme zu, dass es schnell gehen müsse und es müsse hier etwas passiert. Ihre Frage sei, ob es etwas gebe, was das Stadtamt tun könne. Sie fragt, ob diese Organisation über das Stadtamt laufen könne, sodass man dies schnell organisiert bekomme mit den bestehenden Personen, die man im Stadtamt habe und ob man dafür die Gelder von der Brötchentaste abrufen könne, die bisher noch nicht verwendet worden sind.

OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion) interpretiert die Aussage von Herrn Pötzsche, Herrn Noé und seiner Vorrednerin als klare Kritik an die Verwaltung, nicht an die Ortsverwaltung, sondern an die Verwaltung, dessen Gemeinderat er sei. Weder das Wirtschaftsförderungsamt noch die Verantwortlichen der City Initiative, noch die oberste Dienstfrau des Wirtschaftsdezernats und der oberste Herr der Stadt haben ihre Hausaufgaben gemacht. So interpretiere er dies. Mit Corona habe niemand gerechnet. Aber es weiter zu schieben bringe nichts, denn dann werde folgendes passieren. Die Innenstädte und B-Zentren veröden und es wachsen dort sogenannte Götterbäume, vier bis fünf Meter hoch in den ehemaligen Zentren und Fußgängerzonen. In Essen und anderen Städten sei es katastrophal. Es müsse schneller gehen. Es müssen nicht nur Ressourcen sein, er glaube die Ortschaftsverwaltung habe hier mehr Ideen, als nur immer Stellen zu schaffen. Es würde vielleicht schneller gehen, wenn man es mit der Ortschaft und den Einzelhändlern und den Verbänden wie Durlacherleben hinbekomme. Wichtig seien die Eigentümer. Weitgehend sei es manchmal lieber, etwas schnell zu bekommen als den Leerstand

**5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,
17:00 Uhr
Protokoll zu
TOP 6: Leerstandsmanagement und Zwischennutzung**

zu tragen. Denn man wisse, je länger ein Leerstand stehe, desto billiger werde die nächste Vermietung und die Weitervermietung. Man habe in vielen Bereichen des Landes Erfahrungen, wie dies funktioniere. Wenn man nicht gleich reagiere, dann habe man, was auch Frau Frey sagte. Es seien Leerstände. Dann seien es irgendwann kaputte Leerstände. Es gebe das Szenario „Open Doors“ und dann fühle man sich nicht mehr wohl und genau dies wolle man nicht haben. Man wolle nicht, dass man sich unsicher fühle. Man sei weit davon entfernt, weil es Durlach sei, aber er denke der Antrag zeige sehr deutlich, dass man schnell handeln müsse. Deshalb ein Dank an die Fraktion.

OR Griener (CDU-OR-Fraktion) kann sich dem nur anschließen. Er finde es einen sehr wichtigen Antrag und man könne den Grünen nur danken, dass dies auf das Tableau gebracht wurde. Einem Stadtteil wie Durlach, in dieser Größenordnung, müsse es möglich sein, dass er personelle Ressourcen zur Verfügung stelle. Die Ortsvorsteherin habe es im Ältestenrat kurz eingeworfen und er finde die Idee gut. Man solle versuchen, eine halbe Stelle, eine Art Stabsstelle einzurichten, die sich mit nichts anderem beschäftige, als diese Missstände zu beseitigen. Hierüber solle man ernsthaft nachdenken. Bei einem Stadtteil mit dieser Größenordnung, müsse es möglich sein.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass das Amt versuche, im Leerstandsmanagement niederschwellig dann etwas zu tun, wenn man einen Eigentümer kenne oder das Stadtamt jemand anspreche. Es sei kein professionelles Leerstandsmanagement, wie es gebraucht werde und wie es vermutlich in Zukunft auch gebraucht werde. Es sei das klassische Durlacher Netzwerken, wie man es kenne und man kenne sich und man spricht miteinander. Sie erinnere sich auch gut an die Situation, als man den CAP Markt hier angesiedelt habe. Dies sei ein klassisches Spiel gewesen und ein tolles Beispiel, wie so etwas funktionieren könne. Wenn ein Eigentümer sage, er gehe etwas runter mit der Miete und gerade das Soziale in Durlach sei auch wichtig oder auch die Lebensmittelversorgung. So verstehe sie dies auch und so müsse man dies ja auch machen. Aber professionell könne man dies mit dem Personal, was man habe, nicht machen. Erstens, weil man die ausgebildeten Personen nicht habe und auch keine Stelle. Ähnlich vermute sie, so lese sie aus der Antwort heraus, habe die Wirtschaftsförderung die personellen Ressourcen auch nicht. Dem politischen Gremium könne sie nur sagen, dass es den Ämtern derzeit nicht möglich sei, zusätzliche Aufgaben, Stellenschaffungsanträge zu stellen. In Anbetracht der Haushaltskonsolidierung und Stabilisierung, die notwendig sei. Solche Stellen können nur die politischen Gremien über den Ortschaftsrat und letztlich über den Gemeinderat geschaffen werden. Wenn dieses Gremium davon überzeugt sei, so etwas für Durlach zu brauchen, dann müsse man mit den Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats reden, dass dort ein entsprechender Antrag gestellt werde und eine Mehrheit gefunden werde. Eine andere Möglichkeit sehe sie nicht. Ein Punkt, den sie unter Mitteilung des Stadtamtes noch hatte, sei ein Punkt, der zudem Leerstandsmanagement gar nicht dazu gehöre, aber eine schöne Maßnahme sei. Es gehe um die

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,**17:00 Uhr****Protokoll zu****TOP 6: Leerstandmanagement und Zwischennutzung****Blatt 5**

Vermarktungsmaßnahmen, dass sich jetzt ein externes Fachbüro darum kümmere, wie zukünftige Vermarktungsmaßnahmen aussehen können. So könne jemand von außen mit etwas Flughöhe darüber schauen, was man in Durlach verbessern könne. Hier bekomme man von der Stadt, und hier müsse man auch einen Dank aussprechen, das Budget auch zur Verfügung gestellt. Auch dass man es dauerhaft bekomme aus den Erlösen der nicht mehr vorhandenen Brötchentaste. Aber dies seien andere Aktionen, die man dauerhaft brauche, ob mit oder ohne Corona. Weil natürlich werde das Brennglas stärker in Zeiten von Corona, aber der Einzelhandel werde auch nach Corona es schwer haben und er werde auch nach Corona gerade in Konkurrenz zum Versandhandel immer wieder die Durlacher Unterstützung brauchen. Egal ob man jetzt oder später eine Stelle schaffe, brauche man intelligente und schlaue Lösungen, was das richtige Portfolio für eine kleine Altstadt in Durlach sei, um einen attraktiven Handel zu haben. Positiv könne sie noch anmerken, dass einige Eigentümer mit denen man Kontakt habe auf der Pfinztalstraße und drumherum, dass ein Leerstand manchmal auch daran liege, dass man nicht alles drin haben wolle. Viele Eigentümer würden die Ladengeschäfte ganz schnell vermieten können, aber sie seien freundlicherweise so, dass sie es nicht tun, weil es Nutzungen seien, wo man mit Recht sage, dies werte die Durlacher Altstadt nicht unbedingt auf. Dies sei ein Aspekt, den man beim Leerstand immer beachten müsse. Sie sei froh, dass man Eigentümer habe, die schauen, was in den Läden drin sei. Es sei ein wirkliches Pfund, sonst würde Durlach schon lange ganz anders aussehen, wenn es hier ein reiner Investorenbereich sei.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) möchte seine vorherige Äußerung noch einmal ergänzen und nachschärfen. Er wolle die politische Forderung stellen, dass das Stadtmarketing und die Wirtschaftsförderung mehr für Durlach tun. Man habe 30.000 Einwohner, dies seien 10 % der Karlsruher Bevölkerung und eines der beiden B-Zentren. Er erwarte, dass die Wirtschaftsförderung und das Stadtmarketing mehr für Durlach und den Einzelhandel tue. Und nicht so wie in der Weihnachtszeit, Plakate aufzustellen, auf denen stehe, man solle nach Karlsruhe kommen, man habe eine tolle Innenstadt.

OR Pötzsche (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) freut sich, dass der Antrag fraktionsübergreifend Unterstützung finde. Er nehme auch das Signal der Stadtverwaltung auf, dass die Zielrichtung unterstützt werde. Man müsse sich nun in der Hinsicht tatsächlich abstimmen, wie man mit dem Thema der Personalstelle umgehe. Man brauche eine Person und keine, die dies nebenbei mache. So wie er vorhin beschrieben habe, gehe es darum, mit der Verwaltung, mit Immobilienmaklern oder mit potentiellen Mietern zu sprechen. Man kenne es im sozialen Bereich mit einem Quartiersmanager und übertragen brauche man dies für das Gewerbe und für den Handel. Auch eine strategische Perspektive müsse damit verbunden werden. Frau Ortsvorsteherin habe es gesagt, man habe zum Glück Vermieter, die darauf schauen, dass nicht alles komme. Aber trotzdem müsse man überlegen, wie viel Schnellrestaurants man brauche. Man brauche etwas Hochwertiges, denn dies sei die Güte der Einkaufsstadt Durlach und

**5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,
17:00 Uhr
Protokoll zu
TOP 6: Leerstandmanagement und Zwischennutzung**

dies lebe nicht davon, dass man hier billig agiere, sondern man brauche hochwertige Qualität und Aufenthaltsqualität. Er würde gerne im Nachgang mit den Fraktionen besprechen, wie man das Thema der Personalstelle am zielgerichtetsten umsetzen könne. Er freue sich über die einhellige Zustimmung und Unterstützung des Antrags durch die anderen Fraktionen.

OR Oppelt (SPD-OR-Fraktion) hat eine Idee für eine Zwischenvermietung. Es gebe sehr viele Künstler und Künstlerinnen, die Atelierräume oder Proberäume suchen, weil sie irgendwo raus müssen und erst in ein paar Monaten wieder einen neuen Standort haben. Wenn die Vermieter einverstanden sind, könne man dies vielleicht mit dem Geld, welches noch übrig sei, bezahlen. Vielleicht könne man sich hier beteiligen. Natürlich werde hier nicht der Mietpreis erzielt, der sonst erzielt werden würde, aber zur Überbrückung der nächsten Monate, wo man noch Corona habe, sei dies vielleicht eine Idee.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass man Geld nur einmal verplanen können. Aber hier müsse man schauen. Man freue sich auf den Nachgang und die Gespräche in den Fraktionen.

**5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,
17:00 Uhr
Protokoll zu
TOP 7: Planungsprozess Projekt Turmbergbahn**

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 7, Planungsprozess Projekt Turmbergbahn**, ein Antrag der B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion vom 03.03.2021, auf.

OR Pötzsche (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) möchte zur Erläuterung des Antrags vorab ein paar einleitende Worte aussprechen. Die hohe Bedeutung und die Auswirkungen der geplanten Sanierung und Verlängerung der Turmbergbahn durch die VBK für das Ortschafts- und Landschaftsbild Durlach und die zum Teil kontrovers geführten Diskussionen in der Öffentlichkeit über Qualität und Dimension der Planung, eine Diskussion, die übrigens auch innerhalb der Fraktion geführt werde, brachte die Fraktion auf den Gedanken, die Einbindung des Gestaltungsbeirates in die Planung zu beantragen. Den Gestaltungsbeirat deshalb, weil gerade für solche Projekte mit hoher Auswirkung auf das Stadt- und Landschaftsbild der Gestaltungsbeirat als externe Experten und Beratungsgremium ins Leben gerufen worden sei. Seine Aufgabe sei es, Vorhaben von städtebaulicher Relevanz zu begutachten und Empfehlungen zu formulieren und damit die Verwaltung, aber auch den Oberbürgermeister sowie die politischen Gremien zu unterstützen. Also auch den Ortschaftsrat Durlach. Nun teile die VBK oder das Stadtplanungsamt mit, man könne es nicht mehr genau aus den Verwaltungsvorlagen herauslesen, dass verfahrenstechnisch der Gestaltungsbeirat seitens der Stadt in diesem Fall nicht hinzugezogen werden könne, da die VBK das Planfeststellungsverfahren mit dem Regierungspräsidium abwickle. Jedoch werde auch mitgeteilt, dass die Verkehrsbetriebe selbst ein Büro beauftragt haben, um die Qualität ihrer Planung zu beurteilen. Außerdem werde der Gestaltungsbeirat als möglicher Teilnehmer für zwei der drei geplanten Workshops genannt. Dies lasse die Fraktion davon ausgehen, dass dem Antrag im weitesten Sinne entsprochen wurde und der Gestaltungsbeirat mit in die weitere Planung mit einbezogen werde. Eine Anmerkung in Richtung der VBK wolle er trotzdem machen. Vielleicht sei es für die VBK, als 100-prozentige Tochter der Stadt, ein sinnvoller Schritt gewesen, gleich und ausschließlich mit dem Gestaltungsbeirat zusammenzuarbeiten. Gerade die Unabhängigkeit des Gestaltungsbeirat sei ein großes Pfund in der öffentlichen Diskussion und der Akzeptanz getroffener Entscheidungen und gewählter Lösungen. Diesen Vertrauensvorsprung habe man bei einem von den Bauherren direkt beauftragten Büro nicht selbstverständlich. Die Geschäftsordnung des Gestaltungsbeirates sehe übrigens extra vor, dass sich Bauherren von sich aus mit ihrem Vorhaben an den Gestaltungsbeirat wenden können. Eine weitere Anmerkung zur Auswahl der Workshop Teilnehmer sei, dass man hier anregen wolle, sich zu überlegen, auch ein Gremium der Anwohner einzubinden, denn diese seien sehr von der Maßnahme betroffen. Mit dem zweiten Teil der Stellungnahme, die Beantwortung von diversen Fragestellungen, die man aus der Bürgerschaft bzw. auch aus der Fraktion entwickelt habe, sei man zufrieden gewesen. Man wolle allerdings beim Thema des Anwohnerparkens, wo die Stadt darauf verweise, dass sie an einem ganzheitlichen stadtweiten Konzept arbeite, vielleicht doch einfach die Anregung geben, dass bei dem Bereich um die Turmbergbahntrasse herum vielleicht doch Anwohnerparken bevorzugt geprüft werde.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,**17:00 Uhr****Protokoll zu****TOP 7: Planungsprozess Projekt Turmbergbahn****Blatt 2**

OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) wolle zunächst die Position der SPD-Fraktion deutlich machen. Sie stehe nach wie vor zu dem Projekt „Verlängerung der Turmbergbahn“. Für die Fraktion sei aber, was die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr angehe, die Mittelstation zwingende Voraussetzung. Dies zum einen, zum zweiten wolle man eine Turmbergbahn, die sich am historischen Vorbild orientiere, sich über ein Rasengleis die Bergbahnstraße hochbewege und man wolle keinen hinter Gitter fahrenden Gefängnis-aufzug. Und dies sei auch das, was die Diskussion ausgelöst habe. Dies zeige auch der Antrag der Grünen, den Gestaltungsbeirat einzubeziehen, weil man das Ganze optisch so nicht haben möchte und sich auch nicht vorstellen wolle. Hier sei der Gestaltungsbeirat wahrscheinlich gar nicht der richtige Platz. Es sei jedem klar, dass das, was im Moment von der VBK geplant sei, dort optisch nicht hinpasse und dann auch noch die Bergbahnstraße in zwei Teile teile. Die Antworten der Verwaltung lenken einerseits vom Problem ab, andererseits auch auf das Problem hin, weil sie deutlich machen, dass die Verkehrsprobleme rund um diese Gleisführung überhaupt nicht gelöst seien. Offensichtlich habe man nur einen einzigen Vorschlag, den man jetzt verfolge. Hier sei auch eine private Firma beteiligt, man wisse auch nicht, wer noch dabei war, dies habe man nicht gesagt. Es sei eine sehr intransparente Planung. Und dieses eine Vorhaben wolle man jetzt verwirklichen, so wie man es sich vorgenommen habe. Es gehöre aber mehr dazu, wenn man ein Planfeststellungsverfahren mache. Planfeststellung bedeute, dass jedes planerische Problem bewältigt werde und hier gehöre auch die Verkehrsführung dazu, die Parksituation und die Frage eines schienengleichen Bahnübergangs bzw. die Fähigkeit. Man möge es dem Gremium seitens der VBK nicht vormachen, dass es keine Alternativen gebe. Denn wenn man Alternativen nicht sachlich diskutiere, bekomme man keinen rechtmäßigen Planfeststellungsbeschluss zusammen, mit anderen Worten mit diesem einen, mehr oder weniger alternativlosen Vorschlag könne die VBK im Moment überhaupt nicht in ein Planfeststellungsverfahren gehen und auch wenn die VBK dies nicht hören wolle, dann werde sie dies vom Regierungspräsidium hören. Im Moment sei diese Planung nicht ansatzweise antragsberechtigt, im Hinblick auf den Planfeststellungsbeschluss, weil die Probleme auf der Hand liegen und weil sie nicht sei gelöst seien. Wenn er einen Tipp geben dürfe, es werde auch auf DIN-Normen und EN-Normen verwiesen. Es gebe Beispiele in der EU, wo solche Bergbahnen durchaus nicht vergittert, sondern straßengleich, mit ein paar Absperrpfosten abgesichert die Berge hochfahren. Und diese seien auch nicht vom Jahre 1800 sondern von 2009. In Portugal würde angeblich eine Bergbahn seit 2019 auch autonom den Berg hochfahren, ohne dass man hier so ein Monstrum baue. Er finde es sehr bedauerlich, dass die gute Idee, die Turmbergbahn bis zur Endstation der Straßenbahn zu verlängern, jetzt so viel negative Emotionen ausgelöst habe, nur deshalb, weil eine völlig intransparente und nicht weiter überdachte Planung der VBK vorliege. Die Antwort auf diese Ideen, die hinter den Fragen der Grünen stecken und die Antwort sei sehr unverbindlich. Es reiche auch nicht, dass der Gestaltungsbeirat beteiligt werde, dann der Ortschaftsrat und dann mache man eine Bürgerbeteiligung mit dem Ergebnis, dass man

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,**17:00 Uhr****Protokoll zu****TOP 7: Planungsprozess Projekt Turmbergbahn****Blatt 3**

darüber gesprochen habe und dann doch mache, was man selbst wolle. Dies habe er auch schon von Anfang bemängelt, als man im Ausschuss gewesen sei, als die VBK aufgetreten sei. Zusammenfassend müsse er sagen, wenn man keine Transparenz in die Planung bekomme und er meine nicht, dass jeder erfahre, was die VBK vorhabe, sondern auch Planungsalternativen und andere Anbieter in diesem Zusammenhang, dann werde dieses gute Projekt Turmbergbahn wahrscheinlich an den Emotionen der vielen Nein-Sager, die es gebe, scheitern. Und dies sei sehr bedauerlich, dies wolle er den VBK und auch den Stadtplanungsamt, falls es ein Mitspracherecht habe, mitteilen, dass diese gute Idee an diesem konkreten Projekt an dieser völlig emotionsauslösenden und auch hässlichen Planung scheitern werde. Und dies sei das Projekt einfach nicht wert.

OR Müller (CDU-OR-Fraktion) möchte nicht die Historie aufgreifen und in der Diskussion bei Null starten und jede Kleinigkeit im Planungsprozess Revue passieren lassen. Sicherlich sei eines richtig, dass der Gestaltungsbeirat hier an diesen Planungen mit integriert werden müsse, weil es nicht nach dem Motto gehen könne, quadratisch praktisch gut. Es brauche eine größtmögliche Akzeptanz und eine größtmögliche Akzeptanz finde nicht nur in der technischen Ausstattung dieser Bahn statt, sondern auch in ihrer gestalterischen Ausstattung. Und hierzu gehöre eben auch eine offener Transparenzweg und die Beteiligung des Gestaltungsbeirats. Besonders im Hinblick auf Gebäude, der Fahrzeuge und den baulichen Anlagen. Dies sehe man an dieser Stelle genauso. Um seinen Vorredner diesbezüglich eines aufzuzeigen wolle er sagen, dass es sich um eine Bergseilbahn und keine Schienenbahn handle. Er habe durchaus anfangs auch Verständnis für die technischen Ausfertigungen und die technischen Schwierigkeiten, mit in das Auge fassend. Diese seien auch problembehaftet, gerade was eine Querung einer Seilbahn mit beinhalte. Und hier könne man sich auch nicht über Rechtsnormen hinwegsetzen, nur weil es einem eben nicht so gefalle, wie es geplant werden könne. Dies gehe dann einfach nicht. Es brauche auch Alternativen, und diese Alternativen wurden in den Planungen soweit aufgezeigt. Er warne davor, wieder an die Grundsätze der anfänglichen Diskussion zurückzugehen. Dies bringe einen an dieser Stelle überhaupt nicht weiter. Die VBK habe in einem weiteren Planungsfortschritt, der letztlich auch vom Gremium eingefordert gewesen sei im Hinblick auf die Querung, jetzt eine Lösung der Unterquerung an besagter Stelle herbeigeführt. Er könne ein deutliches Ja zur Beteiligung des Gestaltungsbeirates sagen. Hier gehe man vorbehaltlos mit.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) sagt aus, dass die Verlängerung der Turmbergbahn eine riesen Chance sei. Es sei eine riesen Chance für Durlach und eine riesen Chance für den öffentlichen Nahverkehr in Durlach. Er könne sich noch erinnern, wie er als kleiner Junge mit seiner Großmutter mit der Straßenbahn durch die dunkle Unterführung gefahren sei und an den Berg dort hochlaufen musste und er freue sich, dass er heute daran mitwirken könne, dass diese Turmbergbahn ein modernes Verkehrsmittel werde. Er denke, man solle

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,**17:00 Uhr****Protokoll zu****TOP 7: Planungsprozess Projekt Turmbergbahn****Blatt 4**

während der gesamten Kommunikation auch darauf achten, dass man diese große Chance nicht zerrede. Er habe nämlich das Gefühl, auch in den öffentlichen Diskussionen und den sozialen Medien, dass man nun versuche, alle möglichen Steine in den Weg zu werfen, um dieses Projekt vielleicht doch noch zu kippen. Was aber natürlich wichtig sei, und darin bestehe auch der Antrag der Grünen, dass man die Bürger und insbesondere die Anwohner auf diese Reise mitnehme. Diese müssen in die Gestaltung mit eingebunden werden. Die Gestaltung dürfe durchaus modern sein. Man sei die Stadt of Media Science und Wissenschaft. Dies dürfe etwas modern sein. Dies müsse nicht immer historisch sein. Deshalb könne man hier gerne etwas Kreatives und Zukunftsweisendes machen. Aber man müsse die Bürger dorthin mitnehmen. Das Thema Querung finde er insofern mit den Anwohnern immer wieder spannend, weil die gleichen Anwohner, die vor zwei Jahren noch dafür votiert haben und die Fraktionen mit E-Mails bombardiert haben, dass man den Durchgangsverkehr unterbinden solle, der über die Ecke abkürze, seien genau die gleichen Anwohner, die jetzt die Querung nicht mehr haben wolle. Dies sei sehr eigenartig, aber auch hier denke er, ein Gespräch und das Mitnehmen der Anwohner sei wichtig. Ein Themenpunkt, der für das mitnehmen der Anwohner wichtig sei, sei die Möglichkeit, die Bahn direkt vor Ort zu nutzen. Hier sei die Akzeptanz viel höher. Deshalb sei das Thema der Mittelstation etwas, welches etwas aktiver gespielt werden solle in der Kommunikation mit den Anwohnern. Und dann habe man ein tolles Projekt mit zukunftsweisenden und modernen Zukunftsverkehr in Durlach und die Integration in den Verkehrsverbund. Hier wolle man hin und dann könne man auch darüber nachdenken, eine Bewirtschaftung der Parkplätze auf dem Turmberg zu machen oder den Individualverkehr komplett einzuschränken.

OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion) möchte den positiven Aspekt, den seine beiden Vorredner angesprochen haben weitertragen. Ja, der Gestaltungsbeirat könne, wenn es möglich sei, mitarbeiten. Aber er müsse aus seiner Kindheit erzählen. Seine ersten Lebens-tage habe er gegenüber vom Basler Tor verbracht und sein Großvater väterlicher Seite sei Stadtplaner in Mannheim gewesen. Als er noch klein gewesen sei, habe dieser schon gesagt, dass hier an dieser Strecke irgendwann einmal die Straßenbahn hinkomme. Das heißt, wer in den letzten 50 Jahren Eigentum dort erworben habe oder geerbt habe, habe eigentlich gewusst, dass hier einmal eine Verlängerung hinkomme und er glaube, dass alle tatsächlich auf diese Verlängerung warten würden. Man könne an allem möglichen noch planen, aber man wisse, dass das Zeitfenster immer enger werde, denn irgendwann würde die Betriebserlaubnis aufhören. Er wisse nicht, ob man diese noch einmal verschieben könne. Der ehemalige Freie Wähler Kollege Ulrich Müller habe ihm vor kurzem einen siebenseitigen Entwurf gegeben, wie er sich dies vorstelle und er glaube, es gebe hunderte von Entwürfen, denn genauso viel Bundestrainer, wie man derzeit habe, gebe es glaube er Fachleute, was die Turmbergbahn anbelange. Er selbst sei kein Fachmann aber er und seine Fraktion wisse, man wolle die Verlängerung. Sie solle sich anpassen und so wenig wie möglich die Anwohner belasten. Und hier müsse man schon ein bisschen etwas

**5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,
17:00 Uhr
Protokoll zu
TOP 7: Planungsprozess Projekt Turmbergbahn**

tun. Aber er habe auch Vertrauen, wenn er hier die Antwort der Verwaltung lese. Er zitiert, „die ausarbeitende Planung zur eingehenden Beurteilung der städtebaulichen architektonischen gestalterischen Qualität des Projekts werden derzeit durch ein von der VBK beauftragtes Büro erstellt“. D.h. man arbeite schon daran. Er sei sich sicher, dass die Ideen hier auch noch hinkommen. Die Ideen seines ehemaligen Kollegen werde er auch noch weiterleiten, denn hier seien einige interessante dabei. Aber er befürchte, bei all den Ideen werde der Zeithorizont zugehen. Deshalb müsse man zügig und transparent sein. Er hoffe, dass bald veröffentlicht werde, wie weit die Planung sei. Die Aufgabe des Ortschaftsrates sei das Vertrauen zu gewinnen und in diesem Raum wurde auch ein toller Leserbrief geschrieben, der auch von der Bürgergemeinschaft sehr positiv aufgenommen wurde. Es sei tatsächlich so. Wenn es jemanden vor der Haustüre treffe, dann werde er plötzlich politisch aktiv. Auch wenn ihm Jahrzehnte alles egal war. Als gewähltes Gremium müsse man Vertrauen für diese Bahn finden. Er sei sich sicher, dass es später gut werde. Denn alles andere, was man jetzt habe, könne nur besser sein

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) hat noch weitere Wortmeldungen. In Anbetracht der Zeit und dass man wieder Pause machen müsse, würde sie nochmal darum bitten, dass man prüfe, ob die anderen schon gesagt haben, was man sagen wolle.

OR Ruf (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) möchte sich kurzfassen. Er habe drei Rückfragen. Die erste Rückfrage sei zu 2e. Insgesamt bedankt er sich bei der VBK für die ausführlichen Antworten. Diese seien weitestgehend zufriedenstellend. Zu 2e wolle er fragen, ob Anwohner Betroffene im Sinne des Planfeststellungsverfahrens seien und ob sie Einwendungen gegen einen Planfeststellungsbeschluss formulieren können. Die zweite Frage zu Punkt 2e sei, dass im Planfeststellungsverfahren eine Stellungnahme der Stadt als Träger öffentlicher Belange vorgesehen sei. Er fragt, ob es möglich sei, dass die Stadt sich an der Stelle für eine Mittelstation ausspreche. Denn man habe nun die Lage, dass sich der Ortschaftsrat klar positioniert habe. Der Gemeinderat Karlsruhe und der Aufsichtsrat der VBK haben sich auch klar positioniert, aber gegenteilig. Vielleicht könne man dies etwas auflösen. Vielleicht könne sich die Stadt hier positionieren. Eine weitere Frage habe er zu 2g. Hier gehe es um den ausgerufenen Klimanotstand. Hier habe er erwartet, dass die VBK auch ein Klimagutachten beauftrage. Weil das sei in der langen Liste der beauftragten und vorgestellten Gutachten eines, welches seines Erachtens noch gefehlt habe. Hie habe er die Frage, ob dies Angedacht sei.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass im Rahmen der Beteiligung von Träger öffentlicher Belange auch der Ortschaftsrat beteiligt werde. Dies komme dann auch noch einmal nach Durlach und in diesem Rahmen könne man sich

**5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,
17:00 Uhr
Protokoll zu
TOP 7: Planungsprozess Projekt Turmbergbahn**

dann noch einmal für die Mittelstation aussprechen, dies sei richtig. Damit sich die Stadt insgesamt dafür aussprechen müsse man für entsprechende Mehrheiten im Gemeinderat werben.

OR Klingert (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) möchte noch einmal klarstellen, dass die Grünen ganz klar hinter der Verlängerung der Turmbergbahn stehen, nur nicht unbedingt hinter der Art, wie sie jetzt geplant sei. Nur weil hier so viel diskutiert werde. Was die Mittelstation betreffe wolle sie auch etwas sagen, aber dies spare sie sich nun. Aber ein Punkt sei ihr noch wichtig bezüglich der Integration in den ÖPNV. Sie fragt, wenn irgendwann der ASV gebaut sei, ob es nicht so gewesen sei, dass die Straßenbahn vorher abbiege und dann gar nicht mehr zur Haltestelle Turmberg fahre.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet nein, sie fahre die Wende an der Karl-Weysser-Straße dann nicht mehr.

OR Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) hat noch eine Bemerkung mit Verlaub. Er habe noch keine Trassenuntersuchung für die Verlängerung der Straßenbahn zum Turmbergbad gesehen. Das zweite, was er noch anregen wolle sei, dass ein Termin im August 2021 genannt sei, für den wichtigsten Teil der Workshop-Gestaltung. Dies finde er daneben. Hier sei sitzungsfreie Zeit. Hier seien Ferien. Er hoffe, dass man wieder in Urlaub fahren könne. Dies müsse unbedingt aus den Sommerferien herausgelegt werden. Die könne hier nicht stattfinden.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich für den Hinweis, dies werde man weitergeben. Dies mache sicher Sinn.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 8: Prüfung, ob Fassade von P90 als vertikaler Garten erstellt werden kann

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 8, Prüfung, ob Fassade von P90 als vertikaler Garten erstellt werden kann**, Antrag der Freie Wähler-OR-Fraktion vom 08.03.2021, auf.

OR Yesil (Freie Wähler-OR-Fraktion) sagt aus, dass in der Antwort stehe, dass dies geprüft werde. Man würde dies an den neuen Eigentümer und dessen Planer weitergeben. Der Stadteingang sei seit Jahren eigentlich nicht attraktiv. Man sei am Ändern. Aber sie sei immer für das Begrünen gewesen. Wenn sie vom Stachus komme, bis zur Friedrichschule, hier sei es irgendwie trostlos. Und hier fehle das Grüne und die Attraktivität und die Aufenthaltsqualität. Wenn sie hier hereinfahre, habe sie das Gefühl, man sei auf dieser kurzen Strecke unwillkommen. Sie wünsche sich, dass diese weitere Planung aber schneller gehe, denn es gehe schon seit Jahren. Es gehöre zur Zone C im Geltungsbereich der Gestaltungssatzung Durlach. Sie wünsche sich, dass es schneller geprüft werde und schneller vorgehe. Denn der Stadteingang würde so attraktiver werden. So sehe sie dies. Es gebe auch Flyer vom Gartenbauamt. Die vertikale Begrünung komme immer mehr und für das Wohlbefinden der Stadtbewohner könne man mehr beitragen. Es sei schön, wenn es schneller vorgehen würde. Entweder die vertikale Begrünung, oder auch ein paar Bäume. Wie bei der Friedrichschule. Es müssen nicht zehn Bäume sein aber vielleicht fünf Bäume. So, dass das Wohlbefinden da sei.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) wolle hierzu sagen, dass das Gebäude noch nicht verkauft sei und man noch keinen neuen Eigentümer habe. Man wisse nicht, was mit dem Gebäude passiere. Deshalb können solche Planungen nur gemacht werden, wenn dies feststehe. Die Stadt werde dies nicht tun, da sie das Gebäude verkaufen wolle. Wenn, dann werde es der neue Eigentümer tun. Sie gebe ihr bei allem Recht, dass die Aufwertung dort sein müsse und der Stadteingang aufgewertet werden müsse. Solange aber nicht klar sei, was mit dem Gebäude in welcher Art passiere, sei alles vorher Wunschgedanke.

OR Frey (DIE LINKE) wolle daran gleich anknüpfen. Das Gebäude sei jetzt noch nicht verkauft, d.h. es gehöre noch der Stadt und noch könne die Stadt entscheiden, was damit passiere. Sie stelle sich vor, sobald es verkauft sei, könne der Eigentümer mit dem Gebäude machen was er wolle und man habe dann keinen Einfluss mehr darauf, deshalb sei jetzt genau der richtige Zeitpunkt, diesen Antrag zu stellen. Sie frage sich, warum diese Zurückhaltung der Stadt. Warum verkaufe die Stadt ständig Gebäude und verliere den Einfluss darauf, was damit passiere. Warum vergebe man dieses Gebäude nicht in Erbpacht. Warum verkaufe man das Gebäude. Man könne es selbst nutzen und vermieten. Diese Diskussion mit dem P90 und was damit passieren solle sei schon geführt worden, da sei sie noch nicht Teil von diesem Gremium gewesen. Und es komme wieder und wieder auf die Tagesordnung und man komme zu keinem Beschluss. Nun solle hier ein Konzept erarbeitet werden und voraussichtlich auch der Bebauungsplan geändert werden.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 8: Prüfung, ob Fassade von P90 als vertikaler Garten erstellt werden kann

Blatt 2

Dies sei der Moment, in dem die Weichen gestellt werden, dass mit diesem Gebäude etwas Sinnvolles passiere und dass die Fassade auf eine sinnvolle Art und Weise in die Stadt hineinwirke. Dies sei ihr unverständlich, warum hier nichts passieren solle.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) wolle es nochmal mit einem Appell versuchen. Man sei wirklich aufgerufen, die Sitzungszeit, auf das notwendige Maß zu begrenzen. Und solche grundsätzlichen Diskussionen könne man führen, wenn man hierüber zu beschließen habe, ob die Stadt dieses Gebäude verkaufe und wenn ja, zu welchen Konditionen. Aber man könne und solle sie nicht führen, wenn es um einen Prüfauftrag gehe, ob die Fassade begrünt werde. Sie bitte dazu. Vielleicht sehe es im September oder Oktober wieder besser aus. Dann könne man ein paar Stunden Sitzung hinten anhängen. Aber man solle die Sitzungszeit auf das notwendige Maß begrenzen. Sie habe nun keine weiteren Wortmeldungen mehr.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,
17:00 Uhr
Protokoll zu
TOP 9: Durlacher Straßenbeleuchtung

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 9, Durlacher Straßenbeleuchtung**, eine Anfrage der B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion vom 14.02.2021, auf. Sie fragt ob es hierzu Fragen gebe.

OR Klingert (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) sagt aus, dass es an einer Stelle heiÙe, dass die angesprochene Nachtabsenkung bzw. Dimmung in Karlsruhe seit Anbeginn in einzelnen Bereichen bereits praktiziert werde. Hier würde sie interessieren, wo dies in Durlach der Fall sei. Erstens, bezogen auf die Nachtabsenkung und zweitens, auf die Nachtabschaltung.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dies werde man nachliefern.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,
17:00 Uhr
Protokoll zu
TOP 10: Entwicklung des Wohnungsmarktes in Durlach

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 10, Entwicklung des Wohnungsmarktes in Durlach**, eine Anfrage der Freie Wähler-OR-Fraktion vom 09.03.2021, auf.
Sie stellt keine weiteren Fragen hierzu fest.

**5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,
17:00 Uhr
Protokoll zu
TOP 11: Mitteilungen des Stadtamtes**

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft TOP 11, Mitteilungen des Stadtamtes, auf.

Man habe es für alle ausgelegt. Für die Presse weise sie auch nochmal darauf hin, dass man ein Büro gefunden habe, welches dabei unterstütze, Marketingmaßnahmen für Durlach zu finden. Man werde auch kurzfristig mit Workshops starten. Zunächst werde das Büro kommen und werde sich Durlach nochmal anschauen. Es werde Auftaktworkshops in digitaler Form geben. Sobald es möglich sei, idealerweise auch in Präsenzform. Man werde sich kurzfristig Gedanken machen, wie man Interessierte aus Handel und Gewerbe motivieren könne, bei diesen Workshops mitzumachen, denn dies sei etwas sehr Entscheidendes, damit der Handel nicht in eine Art Frustration oder Enttäuschung komme. Er solle die Chance sehen, dies mit Durlach zu machen.

**5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,
17:00 Uhr
Protokoll zu
TOP 12: Mündliche Fragen**

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 12, Mündliche Fragen**, auf.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) hat eine kurze Nachfrage im Nachgang zur Sondersitzung bezüglich des Themas Vorbereitung einer Perspektive für Durlach in der Coronapandemie. Hier sei von seiner Fraktion der Zugang zu den Corona-Fallzahlen für Durlach beantragt worden. Er fragt nun, ob es diese Zahlen gebe und ob man diese regelmäßig berichtet bekomme. Er wolle auch gleich etwas nachschieben. Ihm sei auch eine Handreichung des Landesdatenschutzbeauftragten zugegangen für Bürgerinnen und Bürger und informationspflichtige Stellen. Hier werde darauf hingewiesen, dass die Bürgerinnen und Bürger von Baden-Württemberg nach dem Landesinformationsfreiheitsgesetz einen Anspruch darauf haben, diese Zahlen zu erfahren. Und hier werde den öffentlichen Stellen nahegelegt, möglichst viele Informationen von sich aus zu veröffentlichen. Es gebe hier konkrete Fragen von Durlacher Bürgern, z.B. von den Betreibern der Teststellen. Deshalb wolle er fragen, ob es diese Zahlen gebe, oder ob einzelne Bürger oder einzelne Fraktionen beim Landratsamt diese Zahlen anfragen müssen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass es diese Zahlen gebe aber noch nicht in Durlach. Man habe die Anfrage an das zuständige Ordnungsamt gegeben und dieses wende sich an das Gesundheitsamt. Die Handreichung sei auch zum Stadtamt gedrungen. Man habe auch noch einmal darauf verwiesen.

OR Malisius (FDP-OR-Fraktion) sagt aus, dass man auf der letzte Sitzung Maßnahmen besprochen habe, wie man mit der Pandemie in Durlach ein bisschen besser zurechtkommen könne. Er fragt nach, ob die Sitzung nun wie das Hornberger Schießen ausging oder ob konkrete Maßnahmen von Seiten des Stadtamtes und der Stadt Karlsruhe unternommen werden.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass es bei der Stadt Karlsruhe in der BNN gestanden habe. Der Oberbürgermeister habe Herrn Wacker beauftragt, mögliche Modelle für Karlsruhe zu entwickeln. Man hoffe, dass er auch auf Durlach zukomme. In Durlach sei man auch schon aktiv gewesen. Man sei in der Arbeitsphase. Speziell mit dem Kinder- und Jugendheim sei man an Jugendmodellprojekten, wie bspw. Picknickareas und ähnliches. Man sei nicht untätig. Man treibe auch den Kulturbereich weiter voran, sodass man den Kultursommer stattfinden lassen könne. Alle diese Dinge werden getan. Sie würde es begrüßen, wenn auch aus der Bürgerschaft oder den Fraktionen Ideen zum Stadtamt kommen, die man vielleicht auch weiterleiten und prüfen könne. Ganz so schnell werde es aber nicht gehen. Die jetzigen Zahlen würden eher dafür sprechen, dass man sich noch etwas gedulden müsse. Sie verweise aber nochmal auf die Sondersitzung. Es gehe nicht darum zu starten, wenn man nicht starten könne, sondern

**5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. April 2021,
17:00 Uhr
Protokoll zu
TOP 12: Mündliche Fragen**

Blatt 2

es gehe darum, vorbereitet zu sein, für den Tag X, wenn man starten könne. Dies sage sie noch einmal zu Klarstellung.

OR Frey (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) hat eine Nachfrage zur unendlichen Geschichte in der Pfinzstraße, der Neubau and der Seboldstraße und die oftmals verlängerte Sperrung. Sie fragt, ob diese jetzt zum 30. April ende und ob damit zu rechnen sei, dass dann auch die Straßenumleitungen aufgehoben werden.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, man habe den aktuellen Zeitplan. Es werde der 30. April angesteuert. Dies werde am nächsten Tag an alle verschickt.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, bedankt sie sich recht herzlich bei allen Anwesenden und schließt die Sitzung um 19:12 Uhr.

Die Vorsitzende:

Die Urkundsbeamten:

.....
**Alexandra Ries
Ortsvorsteherin**

.....
**OR Dr. Wagner
(B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)**

Der Protokollführer:

.....
**OR Siebach
(SPD-OR-Fraktion)**

.....
**Matthias Hoffmann
(StaDu)**